№ 191 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 17. August 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur i. V.: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwierziger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 16

Eine Wendung in China

Eine führende politische Persönlichkeit Indiens, die durchaus deutschfreundlich gesinnt ist, sprach jüngst seine Ueberzeugung dahin aus, daß die chinesischen Nationalisten ebenso Erfolg haben werden, wie die Türken ihn hatten. Längstens 1929 würden die ungleichen Verträge revidiert sein und China mit Japan in enger Freundschaft dastehen. Deutschland müßte unbedingt Schritte tun, um engere Beziehungen zwischen dem Osten und Deutschland herzustellen.

Als wir diese freundliche Anregung überdachten, meldete uns der Draht den Rücktritt des chinesischen Generals Tschiang-kai-schek. In einem besonderen Rundschreiben an das chinesische Volk erklärte er, den Oberbefehl über die Nankingarmee niederzulegen, künftighin sich nicht mehr mit Politik beschäftigen und sich ins Privatleben zurückziehen zu wollen. Er ist mit seiner Leibwache von 450 Mann bereits von Schanghai abgereist und wird in Ningpo, einer Stadt in der südlich davon gelegenen Provinz Tschekiang erwartet. General Tschiang-kai-schek ist eine der umstrittensten Persönlichkeiten der chinesischen revolutionären Bewegung. Als er Nanking eingenommen hatte, trennte er sich von der unter kommunistischem Einfluß stehenden Regierung in Hankau und führte auf eigene Faust ihn weiter Krieg. Dabei stellte er sich mit der von ihm geschaffenen neuen Regierung auf den Boden der Prinzipien Sunjatsens, die den chinesischen Nationalismus in Reinkultur verkünden. Seit jener Zeit galt er dem linken Flügel der nationalistischen Bewegung Chinas und den Bolschewisten als der „Verräter von Nanking", den gemäßigten Nationalisten dagegen erschien er als chinesischer „Napoleon", der mit einem außergewöhnlichen Feldherrngenie begabt alle seine Feinde niederringen werde.

Das Kriegsglück, das ihm bis Nanking hold gewesen, verließ ihn, als er nach seinem „Verrat" gegen zwei Fronten kämpfen mußte, nämlich gegen die Generäle des Nordens und die Hankauer Kuomingtang in seinem Rücken. In den letzten Wochen erlitt er gegen die Armeen Tschangtschangtschangs, der aus der Provinz Schantung heraus gegen ihn zu Felde zog, Niederlage um Niederlage. Schon donnerten die Kanonen in der Nähe von Nanking, als am letzten Freitag eine Führerkonferenz ihn zum Rücktritt nötigte. Damit tritt die revolutionäre Bewegung in eine neue Phase.

Tschiang-kai-schek, der die Kuomingtang gespalten hatte, begibt sich freiwillig in das Reich der politisch Toten. Wie lange er sich dort aufhalten mag, soll völlig dahingestellt bleiben. Jedenfalls hat er sich das Verdienst erworben, in Zusammenarbeit mit General Fengyuhsang die Hankauer Regierung veranlaßt zu haben, zwischen sich und Borodin scharf den Trennungsstrich zu ziehen. Nachdem dies geschehen war, bestand kein Grund mehr, die Trennung der Kuomingtang aufrecht zu erhalten. Die nationalistische Bewegung des Südens steht infolgedessen erneut vor ihrer Einigung. Das verkündet der Rücktritt Tschiang-kai-scheks aller Welt.

Deutsches Reich

Richtlinien für neue Mieten für Geschäftsräume. Der preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine e. V. und der Reichsverband deutscher Geschäfts- und Industriehausbesitzer e. V. haben bereits im Dezember vorigen Jahres Richtlinien herausgegeben, in denen u. a. halbjährige Kündigungsfristen empfohlen wurden. In allen Fällen, in denen die Hausbesitzer diese Richtlinien befolgten, müssen noch vor dem 1. Oktober neue Vereinbarungen getroffen werden. Die genannten Verbände geben hierfür in einer Entschließung vom 9. August dieses Jahres Grundlagen an: Nach Möglichkeit soll der Begriff der Friedensmiete aufgegeben werden und an ihre Stelle angemessene Heutmieten (Normalmieten) treten. Angesichts der Steigerung der gesetzlichen und privaten Zinsen und der allgemeinen Teuerung wird eine mäßige Steigerung der frei zu vereinbarenden Mieten von gewerblichen Räumen für die Zeit vom 1. Oktober 1927 um weitere 10 bis 20 v. H. für angemessen erachtet. In einfachen Wohnhäusern ist (bei gewerblichen Räumen) auf die angemessene Friedensmiete ein Zuschlag von 30 bis 40 v. H. zu berechnen. Bei Geschäfts- und Industriehäusern sowie bei Wohnhäusern mit Heizung sind anteilig zu vergüten die jeweiligen Gesamtkosten für Heizstoff, die Kosten für die gesamte Anlage und den Betrieb einschließlich Reparaturen, Personal usw. der Fahrstühle und neben diesen Sonderleistungen 120 bis 130 v. H. der angemessenen Friedensmiete. Die gleitende Steuer- und Lastenklausel bleibt für alle Häuser bestehen.

Streit um die Arbeitszeit in den Reichsverwaltungen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Schon seit Monaten stehen die am Reichsangestelltentarifvertrag beteiligten Organisationen mit der Reichsregierung in Verhandlungen über die Abgeltung der Überzeitarbeit der Angestellten in den Reichsverwaltungen. Das Angebot der Regierung trägt den gesetzlichen Bestimmungen in keiner Weise Rechnung. Infolgedessen sind die Verhandlungen am Sonnabend, 13. August, gescheitert. Die Tariforganisationen haben deshalb am 15. August beim Reichsarbeitsminister die beschleunigte Durchführung eines Schlichtungsverfahrens beantragt.

Das Erdbeben in Turkestan.

wtb. **Moskau**, 16. Aug. Das Erdbeben im Fergana-Gebiet in Turkestan dauert an. Bisher wurden über 90 Erdstöße gezählt. Sämtliche Gebäude in Namangan sind beschädigt und in der Altstadt wurden etwa 500 Häuser zerstört. Auch die Eisenbahnbrücke hat Schaden gelitten. Das Erdbeben hat 24 Todesopfer gefordert und 72 Personen wurden verletzt. Aus Samarkand wurde eine Regierungskommission zur Einleitung einer Hilfsaktion nach Namangan entsandt.

Blutige Zwischenfälle in Panama.

wtb. **Panama**, 16. Aug. (Radio.) Eine große Menschenmenge versuchte heute, den Eingang des Gefängnisses zu stürmen, in das sich ein Mensch geflüchtet hatte, den die Menge lynchen wollte. In dem Kampf mit der Polizei gab es 8 Tote und eine große Anzahl Verletzter. Auswärtige Polizeiverstärkungen sind hier eingetroffen.

Vorläufig kein Junkers-Start

Das Ergebnis der Dessauer Besprechungen

wtb. **Dessau**, 16. Aug. (Radio.) Die Besprechungen, die heute bei Prof. Junkers mit den leitenden Herren der Junkerswerke und den Piloten der „Bremen" und der „Europa" stattfanden, dauerten bis in die späten Nachmittagsstunden. Sie beschäftigten sich vor allem mit der Sichtung und Erörterung der Erfahrungen des ersten Versuches und führten zunächst zu dem Ergebnis, daß fürs Erste eine Wiederholung des Fluges nicht in Frage kommt. Auch wenn günstige Wetterkonstellationen eintreten sollten, würde in den nächsten Tagen ein neuer Start also nicht erfolgen. Ob er darüber hinaus noch vor dem Eintritt der Herbstwetterperiode stattfinden wird, hängt von dem weiteren Verlauf der Besprechungen ab. Jedenfalls ist die Leitung der Junkerswerke der Auffassung, daß die „Bremen" die Probe bestanden und ihre Eignung für das Projekt des Ozeanfluges bewiesen hat. Umsomehr will man eine Überstürzung der Wiederholung vermeiden und sich auch durch andere Ozeanflüge nicht beeinflussen lassen. In diesem Zusammenhang wird von den Junkerswerken auch betont, daß sie den Amerikaflug nicht in erster Linie von der sportlichen Seite her ansehen, sondern unter dem Gesichtspunkt der technischen, der wissenschaftlichen und der praktischen Entwicklung des Flugwesens.

*

Wertvolle Erfahrungen.

Zunächst hat man in der Besprechung die rein technischen Angelegenheiten behandelt und dabei hat man erfreulicherweise konstatieren können, daß die „Bremen" zum mindesten in allen Teilen der großen Belastungsprobe gewachsen war. An der Maschine war auch nicht eine Schraube in Unordnung geraten, und der Motor hat vor allem zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Er ist vom Start an bis zur endgültigen Umkehr nach Dessau auf Vollgas gelaufen und hat nicht einmal gemuckt. Ein kurzer Probelauf nach der Landung überzeugte auch die nicht mitgefolgenen Sachleute von seinem tadellosen Arbeiten. Man hat zudem durch diesen 22-Stunden-Flug im schlechtesten Wetter eine Prüfung des tatsächlichen Betriebsstoffverbrauches vornehmen können. Jetzt weiß man, wieviel Liter Benzin pro Stunde der Motor frißt und wieviel Kilogramm Oel er verbraucht. Daneben hat man noch unzählige andere kleine Beobachtungen machen können, die wertvoll für spätere Flüge sein dürften.

Die Versicherungsfrage noch nicht geklärt

wtb. **Berlin**, 16. Aug. Wie wir bereits berichteten, wird die Frage der Weiterführung des Ozeanprojektes sehr stark von den Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften beeinflußt sein, die gestern eingeleitet wurden. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge gehen die Verträge dahin, daß die Versicherungen mit dem Abrollen der Flugzeuge zum Start begannen und daß sie mit dem Eintreffen in Newyork oder mit dem endgültigen Abbruch des Fluges endeten. Es ist nun die juristisch recht schwierige Streitfrage entstanden, ob das Scheitern des ersten Versuches im Sinne dieser Verträge gleichzeitig als ein Abbruch des Unternehmens bezeichnet werden kann. Die Verhandlungen beschäftigen sich mit der Frage, ob die deutschen Versicherungsgesellschaften, die mit Ausnahme zweier großer nichtdeutscher Konzerne sich ziemlich einmütig zur Zeichnung dieser Versicherung bereiterklärt hatten, um so dieses nationale Unternehmen überhaupt erst zu ermöglichen, nun auch bereit sein werden, die geleisteten hohen Prämien auf einen neuen Start der beiden Flugzeuge zu übertragen bzw. anzurechnen. Es darf nicht verkannt werden, daß bei etwaiger Unnachgiebigkeit das ganze Unternehmen in Gefahr gebracht werden kann. Erfreulicherweise sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die deutschen Assekuranzen dieser schwierigen Situation Verständnis entgegenbringen, so daß auf einen baldigen befriedigenden Abschluß gehofft wird. Man rechnet bei diesen Verhandlungen bereits damit, daß anstelle der „Europa" die in Bereitschaft stehende dritte Maschine des gleichen Typs „D 1198" eingesetzt wird. Die Maschine ist bis in die letzten Einzelheiten ausprobiert und wäre ohne weitere Vorbereitungen imstande, zusammen mit der „Bremen" zu starten.

Die „Europa" unbrauchbar

Bremen, 16. August. Wie die Besichtigung der „Europa" an der Notlandungsstelle ergeben hat, ist das Flugzeug für einen weiteren Ozeanflug auf keinen Fall mehr zu gebrauchen. Die „Europa" ist so stark beschädigt worden, daß es mehrerer Wochen bedürfen wird, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Wie einwandfrei festgestellt wurde, ist die Notlandung eine sogenannte Schwanzlandung gewesen, bei der das Flugzeug mit dem Sporn auf einer geraden Kante so heftig geschlagen ist, daß der Schwanz sofort abbrach und nur an einigen Drähten mitgeschleift wurde. Wenige Sekunden später rannte das Flugzeug, dessen Fahrgestell bei dem Anprall ebenfalls wegbrach, mit dem linken Flügel gegen einen Pfahl u. riß sich mit ungeheurer Wucht fast völlig rechts herum, so daß es jetzt fast in verkehrter Richtung zu seiner Landungsrichtung liegt. Bei dem Aufschlagen auf den Boden ist der rechte Flügel zur Hälfte durchgebrochen. Der Propeller ist bei der Landung in zwei Stücke gebrochen.

Die Presse zum Abbruch des Ozeanfluges

Berlin, 16. Aug. Die Berliner Blätter sprechen in ihren Kommentaren zur Rückkehr der „Bremen" den kühnen Piloten ihre Hochachtung für ihre hervorragende Leistung aus. — Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Der Flug der Dessauer muß als eine flugtechnische Fahrt ersten Ranges gekennzeichnet werden. — Die „Germania" erinnert an Echterdingen, wo vor 19 Jahren das Werk Zeppelins in Trümmer ging. Unvergleichlich größer als die heutige Enttäuschung war die jener Tage von Echterdingen; und dennoch wuchs aus den brennenden Trümmern des Luftschiffes die grandiose Hilfsgemeinschaft des deutschen Volkes, die Zeppelins Gedanken zum Siege führte. Sollten sich jetzt nicht auch Hilfsbereite finden, um aufs neue an die Arbeit zu gehen oder die Arbeit wenigstens tatkräftig zu unterstützen. — Die „D. A. Z." schreibt, nicht Mut, sondern Wahnsinn wäre es gewesen, unter den gegebenen Umständen den Flug fortzusetzen. Der Abbruch wird die Weiterentwicklung nicht hindern. Je solider die Basis ist, auf der der 1. deutsche Ozeanflug gelingt, je größer wird der Nutzen sein, ein brauchbares Mittel für die Ozeanüberquerung zu schaffen. — Alle Blätter sind sich darin einig, daß man den Mut nicht sinken lassen solle, so daß ein unter besseren Umständen wiederholter Versuch auch besseren Erfolg haben werde.

Amerika erwartet einen neuen Flug

Newyork, 16. Aug. Der Abbruch des deutschen Ozeanfluges, der hier zunächst einige Enttäuschung hervorgerufen hatte, ist für interessierte Personen keineswegs das Signal gewesen, die Hoffnungen auf die baldige Ueberquerung des Ozeans durch ein deutsches Flugzeug aufzugeben.

Allgemein wird der Entschluß der deutschen Flieger gewürdigt und der Mut, der zu diesem Entschluß führte, gelobt. Der Flug wird trotz Nichterreichung des Zieles als ein Musterbeispiel für die Sicherheit der Luftschiffahrt gekennzeichnet.

Wer immer sich über das Mißgeschick der „Bremen" oder der „Europa" äußert, vergißt nicht, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß schon in den nächsten Tagen ein neuer Versuch mit besserem Erfolg unternommen wird.

Deswegen haben die Vorbereitungen für den Empfang durch die Umkehr der „Bremen" auch keinerlei Unterbrechung erfahren. Leutnant Colonel Foulois hat weitere Soldaten zur Absperrung des Mitchell-Flugfeldes herangezogen, weil er bestimmt mit dem Eintreffen der Flieger in den nächsten Tagen rechnet. Das Wetterbüro Washington fährt fort, Dessau täglich mit Wettermeldungen zu bedienen. Auch die deutsch-amerikanische Steuben-Gesellschaft arbeitet weiter an ihrem Begrüßungsprogramm.

Die Vorbereitungen Könneckes

Start Ende der Woche?

wtb. **Köln**, 16. Aug. (Drahtb.) Direktor Moll von den Kasparwerken erklärte heute abend den Pressevertretern bezüglich der Vorbereitungen Könneckes u. a.: Der für heute früh angesetzte Startversuch konnte wegen des heftigen Windes und des anhaltenden Regenwetters nicht stattfinden. Inzwischen ist von Zürich ein Szintilla-Anlasser eingegangen, um ihn gegen den bisherigen Bosch-Anlasser auszutauschen. Ferner ist von Frankfurt ein Versuchspropeller eingegangen, zu dem Zweck, durch Feststellung der Vergleichswerte die bisherigen Propeller mehr zu verschränken, um einen höheren Wirkungsgrad zu erreichen. Die öfteren Landungen mit der bisherigen Nutzlast von 3600 Kilogramm beanspruchen die Elastizität der „Germania" in außerordentlich hohem Maße und ziehen die Maschine durch die Erschütterungen bei der Landung stark in Mitleidenschaft.

Zur Wetterlage erklärte Direktor Moll, daß diese außerordentlich ungünstig sei. Es werde damit gerechnet werden müssen, daß diese Wetterlage immer noch zwei bis drei Tage anhalte. Unter diesen ungünstigen Wetterverhältnissen sei an einen endgültigen Start vor Ende der Woche nicht zu denken, zumal auch noch die einzelnen technischen Ueberprüfungen eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Wie wir noch hören, kommt der Bordfunker Steher als Begleiter nicht in Frage, und man steht diesbezüglich mit anderen Kräften in Verhandlung.

Newyork, 16. Aug. Ein Bostoner Privatmann hat 25 000 Dollar als Preis für den ersten Flug von Europa nach Boston ausgesetzt.

Für die Befreiung des Rheinlandes

wtb. **Berlin**, 16. Aug. (Radio.) Zu einer machtvollen Kundgebung für die Befreiung des Rheinlandes ruft für Sonntag vormittag 10½ Uhr die „Rheinische Weihestunde" in die 5000 Teilnehmer fassende neue Stadthalle in Magdeburg. Neben Vertretern der Reichsregierung wird Oberbürgermeister Dr. Weiß (Ludwigshafen) den Empfindungen der besetzten Gebiete Ausdruck geben. In großer Zahl werden namhafte Vertreter des Rheinlandes, der Berliner Zentralbehörde und der Presse aus ganz Deutschland erwartet. Die Beethoven-Ouvertüre und ein auf die Huldigung der Rheinlande an die Germania abgestimmtes Weihespiel werden die Kundgebung künstlerisch umrahmen. Die Stadt Magdeburg wird in diesen Tagen durch eine ganze Reihe rheinischer Veranstaltungen ein stimmungsvolles rheinisches Gepräge tragen.

Um das beschlagnahmte deutsche Eigentum

wtb. **Washington**, 16. Aug. Das Staatsdepartement veröffentlicht den Notenwechsel mit der britischen Regierung über die britisch-amerikanische Einigung betreffend das deutsche Eigentum, das in den beiden Ländern während des Krieges auf Grund des Verbotes, Handel mit dem Feinde zu treiben, beschlagnahmt worden ist. Danach erhalten amerikanische Frauen oder Frauen in den alliierten Ländern, die vor dem 6. 4. 1917 mit Angehörigen der Zentralmächte verheiratet waren, in gewissen Fällen ihr Eigentum zurückerstattet. Ferner werden den britischen und den amerikanischen Gläubigern Zugriffe auf das beschlagnahmte Eigentum deutscher Schuldner unter gewissen Bedingungen gestattet.

Zusammenstöße in Bad Harzburg

Bad Harzburg, 16. Aug. Hier ist es gestern zu schweren Ausschreitungen gekommen. 22 Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei haben hiesige Einwohner und Kurgäste des Bades belästigt und überfallen. Eine große Anzahl von Personen erlitt bei den Zusammenstößen erhebliche Verletzungen. Die Harzburger Polizeibehörden und die Gendarmerieposten der Umgebung griffen ein und konnten fünf Personen, unter ihnen den Gauleiter Eichhorn, festnehmen.

Regierungskrise in Mecklenburg-Schwerin

wtb. **Schwerin**, 16. Aug. (Drahtber.) Die heutige Abstimmung im Landtag über den schon früher eingebrachten Antrag der Kommunisten nach einem Mißtrauensvotum gegen den demokratischen Justizminister Möller ergab die Annahme des Mißtrauensvotums mit 26 Stimmen der Rechten und der Kommunisten gegen 24 Stimmen der Sozialdemokraten und der Gruppe für Volkswohlfahrt mit Einschluß der Demokraten. Von drei Kommunisten fehlte einer.

*

Die letzten Wahlen zum Mecklenburg-Schweriner Landtag fanden am 22. Mai 1927 statt und brachten in der Zusammensetzung des Linkskabinetts mit einem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten an der Spitze keine Veränderung. Die Rechte hat wiederholt versucht, diese Regierung zu stürzen; es konnte ihr nur mit Hilfe der Kommunisten gelingen, die das Zünglein an der Wage bildeten. Ob die Regierung aus der Abstimmung die Konsequenzen für das Gesamtkabinett ziehen wird, steht noch dahin.

Rache für Sacco und Vanzetti

wtb. **Boston**, 16. Aug. Heute morgen 3.30 Uhr wurde das Haus von Lewis Mc'Hardy in East-Milton, der als Geschworener in dem 7 Jahre zurückliegenden ersten Prozeß gegen Sacco und Vanzetti tätig war, durch eine Explosion zerstört. Mc'Hardy war zufällig abwesend, dagegen befand sich seine Familie im Haus. Obwohl die Feuerwehr die Betroffenen nur mit großer Mühe aus den Trümmern des zerstörten Hauses bergen konnte, ist keiner ernstlich verletzt worden.

wtb. **Newyork**, 16. Aug. Der Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei hat einen weiteren 24stündigen Proteststreik gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis für den 22. August, dem Tage, an dem die neue Frist abläuft, angesetzt.

Die Franzosen warten

Paris, 16. Aug. Seit gestern sind Coste und le Brix einerseits und Givon und Cordy andererseits bereit, den Flug Paris—Newyork anzutreten. Beide Mannschaften warten nur günstige atmosphärische Bedingungen ab. Coste nahm gestern nachmittag seinen letzten Probeflug vor, insbesondere um die Funkstation zu erproben.

Die Spezialpolizei des Flughafens le Bourget eröffnete wegen der angeblichen Sabotage der „Miß Columbia" eine Untersuchung. Gestern vormittag wurden die Wächter der Flughalle der Air Union verhört, die formell bekundeten, daß sich niemand der „Miß Columbia" nähern konnte. Diese Untersuchung ist die Folge einer Klage, die Drouhin gegen Unbekannt anstrengte.

wtb. **Fünfkirchen**, 16. Aug. Nach dreitägiger lebensgefährlicher Arbeit ist es einer Sappeurabteilung gelungen, sechs Personen der drei Zigeunerfamilien, die bei dem Erdrutsch in Regöly verschüttet worden waren, zu retten und heil ans Tageslicht zu bringen.

Der Indianeraufstand in Bolivien

Ein allgemeiner Aufstand verhindert.

wtb. **La Paz (Bolivien)**, 16. Aug. (Reuter.) Durch die schnellen Maßnahmen der Regierungstruppen ist es, wie man hier annimmt, gelungen, einen allgemeinen Aufstand der bolivischen Indianer zu verhindern. Allerdings ist es den Rebellen geglückt, in zwei Provinzen einzelne Truppenabteilungen zu umzingeln, jedoch scheint es, daß die Gefangennahme zahlreicher Führer und die schweren Verluste der Rebellen sich bereits als wirksam erwiesen haben. Die Indianer kehren zu Tausenden zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurück.

wtb. **Berlin**, 16. Aug. (Drahtb.) Einem bei der bolivianischen Gesandtschaft in Berlin eingelaufenen Telegramm aus La Paz zufolge, wurden die in der Provinz Chayanta und in der Umgegend von Potosi ausgebrochenen Unruhen beigelegt. Es handelt sich bei diesen Unruhen um Nachwirkungen einer vor kurzem aufgedeckten kommunistischen Propaganda, die bei einem Teil der sonst friedfertigen Bevölkerung auf fruchtbaren Boden fiel.

Neues vom Tage

Tragisches Ende einer Schwimmstunde.

Im Sportbad Berlin-Halensee ging während der Schwimmstunde der 14jährige Schüler Herbert Holden unbemerkt unter und ertrank. Nach Beendigung der Badezeit hatte der Lehrer festgestellt, daß ein Schüler fehlte. Das vom See abgekühlte Badebassin wurde sofort abgesucht, ohne daß es gelang, die Leiche des Vermißten zu bergen. Es bleibt nur die Möglichkeit, daß der Ertrunkene in den See abgetrieben wurde.

*

Gewinnbringende Nebenbeschäftigung.

Der „Voss. Zeitung" zufolge wurde in Leipzig der Architekt und Baumeister Slowig wegen passiver Bestechung [illegible] städtischen Wohnungsamt pflichtwidrig zu einträglichen Privatgeschäften ausgenutzt hat. Nach dem bis jetzt vorliegenden Belastungsmaterial hat er von Interessenten in etwa 30 Fällen Geldgeschenke bis zum Einzelbetrage von 2000 Reichsmark angenommen.

*

Mordchronik.

In Frose (Anhalt) hat am Montag ein Arbeiter seine 15jährige Stieftochter, die er des längeren mit unsittlichen Anträgen verfolgt hatte, erschossen und darauf Selbstmord begangen. — In Breslau wurde in ihrer Wohnung eine 80jährige Rentenempfängerin ermordet aufgefunden. Es liegt zweifellos Raubmord vor. Als Täter kommt vermutlich ein Bettler in Frage. — Auf dem Felde eines Gutsbesitzers in Grabitz wurde in einem Pappkarton die Leiche einer unbekannten schwächtigen Frauensperson gefunden. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Mord, der schon 6—8 Wochen zurückliegt.

*

Kesselexplosion in Barmstedt.

In einem Maschinenhause ereignete sich gestern nachmittag vermutlich infolge eines Materialfehlers eine Kesselexplosion, durch welche das Dach vollkommen abgedeckt, die Wände beschädigt und Eisenteile und Bretter über 100 Meter fortgeschleudert wurden. Ein Maschinist wurde zu Tode geschleudert und einer so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

*

Bluttat eines Maurers.

Ein in Kaldenkirchen ansässiger Maurer, der als Raufbold bekannt ist, überfiel am Bahnhof ein Mädchen und schlug es mit einem schweren Stock so wuchtig auf das Genick, daß das Mädchen tot zusammenbrach. Der Maurer wurde verhaftet.

*

Wenn die Bremse versagt.

Ein Lastkraftwagen, auf dem sich 26 Mitglieder einer Solinger Gesellschaft befanden, fuhr in einer Kurve in einem engen Felseinschnitt bei Bensenburg an der Wupper infolge Versagens der Bremse gegen den Berg. Bei dem furchtbaren Anprall wurde der Wagen vollständig zertrümmert. Ein Mann wurde getötet, 12 Personen wurden schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die übrigen Mitfahrenden kamen mit leichteren Verletzungen davon.

*

Tödlicher Unfall eines Tauchers.

Bei Arbeiten an den Saugrohren im Auftrage des Elektrizitätswerkes Unterelbe kam der Taucher Bartels dem Saugrohr zu nahe und wurde angesogen, wobei die Signalleine und der Luftzuführungsschlauch rissen, so daß Bartels erstickte. Die Leiche wurde geborgen.

*

Ein Unmensch.

Dem „Acht-Uhr-Abendblatt" wird aus Warschau gemeldet: Ungeheuerliche Einzelheiten über die Verbrechen eines Mannes, der kürzlich im Alter von 93 Jahren starb, werden jetzt bekannt. Dieser Mann namens Domiscbeno wurde vor 60 Jahren nach Sibirien verbannt. Er ließ sich dort als Gastwirt nieder, eröffnete ein Gasthaus und hatte großen Zuspruch von wandernden Gästen. Besonders berühmt waren eine Art von Koteletts, weil man eine ähnliche Art weit und breit nicht erhielt. Wohl fiel es manchmal auf, daß Gäste, die bei Domiscbeno Einkehr gehalten hatten, ohne daß man von ihrer Abreise etwas gesehen hätte, verschwunden waren. Auf Befragen erklärte Domiscbeno: „Ach Gott, die sind schon vor Tagesgrauen weitergezogen." Nach seinem Tode machte man furchtbare Entdeckungen. In einer großen Truhe fand man die Skelette von 70 Menschen und mehrere Fässer enthielten eingepökeltes Menschenfleisch. Soweit sich noch feststellen ließ, hat er sie durch einen Schlag betäubt und sodann zerstückelt geschlachtet. Die Koteletts, die hunderte von Personen gegessen hatten, bestanden aus Menschenfleisch. Die große Anzahl der Opfer des Massenmörders kann man überhaupt nicht feststellen. Zweifellos muß man die meisten Verschwundenen seit Jahrzehnten auf das Konto des Unholds setzen.

Die Indianer erheben sich

Aus Bolivien kommen Alarmnachrichten über einen großen Indianeraufstand. Bolivien ist ein reiner Binnenstaat, ein Riesenreich von nahezu dreimaliger Größe des Deutschen Reiches. Es hat aber keine drei Millionen Einwohner, von denen überdies mehr als die Hälfte Indianer sind.

Diese Indios haben eine reiche Geschichte hinter sich. Wer hörte noch nichts vom Inkareich, den heldenhaften Kämpfen der Inka-Söhne und den brutalen Grausamkeiten der spanischen Conquistadoren? Ein hochkultiviertes Volk verfiel vor drei Jahrhunderten dem Untergange. Die alten Inkas waren keine Tyrannen. Sie sorgten für ihr Volk wie Väter, pflegten Poesie und Dichtung, errichteten Baudenkmäler, deren Spuren heute noch Zeugnis für ihre Größe abgeben, förderten Handel und Gewerbe so, daß auch wir heute noch unseren Panamahut, den wir ihnen verdanken, voll Anerkennung abnehmen. Das Land, die Herden und das Gold hatten sie zum Staatseigentum erklärt und damit die Beweggründe zu zahlreichen Verbrechen dem Volke genommen. Es war ein altväterlicher Idealzustand, in dem die Indianer des alten Inkareiches lebten.

Eine Schande, feststellen zu müssen, was die sogenannte abendländische Kultur in den letzten dreihundert Jahren an diesem Volke sündigte. Schauen wir uns heute die Inkasöhne an, so müssen wir gestehen, daß es feige, entwurzelte, stumpfsinnige und entartete Gestalten sind, denen wir auf der bolivianischen Hochebene begegnen. Wir wollen dem Christentum daran die Schuld nicht geben. Es sind aber keine Heiden, diese Indianer sind durchgehend getaufte Christen. Andere, die sich ebenfalls Christen nannten und nennen, verschuldeten ihre Entartung. Die ganze Rasse ist unterernährt, sklavisch, und bewegt sich verscheucht und ängstlich in den wenigen Städten und auf dem flachen Lande. Die Ungerechtigkeiten und die Mißhandlungen, die diesen Inkasöhnen Geschlechter hindurch zuteil wurden, haben in ihrer Mitte den Betrug, die Lüge und Heuchelei großgezüchtet. Der Alkohol, den die Spanier ins Land brachten, und dem die Indianer leidenschaftlich huldigen, dieses Feuerwasser hat sie vergiftet. Das Kauen der Blätter des Kokastrauches, die Kokain enthalten, tat ein Übriges. Alles Gute nahm man den Indianern und dafür gab man ihnen — Gift!

Und doch konnte alle Ausbeutung der in diesem Dampf dahinlebenden Indianer den Willen zur Freiheit nicht vollständig brechen. Von Zeit zu Zeit glimmt der Funke, der in der Volksseele glüht, zu mächtigen Feuern auf, zu Aufständen, Erhebungen und Revolten, die nur blutig niedergeschlagen werden können. Es ist nicht der erste Aufstand, den wir jetzt erleben, nur einer von den vielen, und kaum der letzte. Die Indianer sind nur notdürftig mit Messern, Speeren und Schleudern bewaffnet. Was wollen sie gegen die Maschinengewehre und die modernen Waffen eines kriegsgerüsteten Heeres. Besitzt Bolivien auch in Friedenszeiten nur eine Armee, — wenn man ihr überhaupt diesen Namen geben kann —, die keine zweitausend Mann umfaßt, so sind diese Truppen, Polizeitruppen in der Tat, mit aller Schärfen der modernen Kriegstechnik ausgerüstet. Sie werden diesen Aufstand in einem Blutbad ersticken.

Schon hören wir die Entschuldigungsgründe der weißen Sklavenhalter Boliviens. Ein neuer Inka wäre wieder auferstanden, hätte den Aberglauben des Volkes mißbraucht und die Indianer zum Aufstand aufgerufen. So war es bisher noch jedesmal. Mag sein, daß auch diesmal wiederum ein Inka auftauchte, er könnte aber sich unmöglich durchsetzen, und die an sich friedfertigen Inkasöhne in einen Blutrausch hineintreiben, wenn die Herrschenden nicht seit Jahrhunderten durch ihre Ungerechtigkeiten, ihre Ausbeutung und Unterdrückung tiefsten Haß in die Herzen dieser Indianer gesät hätten.

Auch von einer kommunistischen Propaganda hört man. Gewiß, die Indianer können in ihrer erdrückenden Mehrheit nicht lesen und schreiben. Sie leben dumpf dahin. Aber sie sind viel zu mißtrauisch, als daß sie auf eine fremde kommunistische Propaganda hereinfallen. Was diese Indianer wollen, kann keinem Zweifel begegnen. **Sie kämpfen für ihre gestohlene Freiheit und ihr geraubtes Land.** Weiter nichts. Niemals sind sie zum Verräter des Landes geworden. Tausende von ihnen kennen die Goldschätze und die Goldadern, die im Schoße des alten Inkareiches ruhen, aber nicht ein einziger ist zum Verräter seines Volkes und Landes geworden. Diese Indianer scheinen uns doch bessere Menschen zu sein.

Der Blutrausch der entrechteten Sklaven droht mit einem Blutbad zu enden, das die Sklavenhalter unter den erwachten Indianern anzurichten sich anschicken. Die moderne Kulturmenschheit sieht dem mit verschränkten Armen zu. Keine Hand rührt sich. Kein Protest erhebt sich. Kein Völkerbund regt sich. Und wie wird der Kampf enden?

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 10. August 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat gegenüber der Vorwoche (186,6) um 0,6 v. H. auf 186,0 angezogen.

Willst Du gut und billig rauchen,
kannst Du Kwannon-Shag nur brauchen,
Du erhältst für wenig Geld



Kwannon-Shag
der stets gefällt

Westfälisch-Lippischer Schneiderverbandstag

Beim diesjährigen Verbandstag des Westfälisch-Lippischen Schneiderverbandes, der am vergangenen Sonntag in Bad Oeynhausen stattfand, sprach Dr. Holzapfel von der Bielefelder Handwerkskammer nach den erfolgten Einleitungsformalitäten über das Arbeitszeitnotgesetz. Ganz klar sei zu erkennen, daß die Behörden eine immer stärkere Kontrolle und Knebelung der Gewerbefreiheit beabsichtigten. Diese Bestrebungen erführen in dem geplanten Arbeitszeitnotgesetz eine weitere Ausdehnung. Allein schon für das Finanzamt sei der Handwerksmeister ein kostenloser Hilfsschreiber geworden und jetzt würden noch bei Inkrafttreten des Arbeitszeitnotgesetzes die Arbeitsaufsichtsämter neu geschaffen, die die Einhaltung des neuen Gesetzes nachzuprüfen hätten. Also eine weitere Behörde, deren Aufgabe die Knebelung der Gewerbefreiheit sei. Schon deshalb stehe diese Neueinrichtung auf allgemeine Ablehnung, anderenteils aber auch wegen den entstehenden Mehrlasten. In dem Gesetz sei vorgesehen, daß es in vielen Fällen durch Tarife außer Kraft gesetzt werden könne. Hierin sei das Streben der Gewerkschaften nach Macht zu erkennen. Der krasse Arbeitgeber- und -nehmerstandpunkt sei aber den Schneidern als Angehörige eines Standes wesensfremd. Es würden also geradezu Gegensätze gezüchtet. Die zwei Drittel der nicht organisierten Gehilfen kämen gleichzeitig unter die Botmäßigkeit der Radikalen, weil auch für sie die Abmachungen bindend würden.

Regierungsrat Mohrien, der Vertreter des Landesfinanzamtes Münster und des Finanzamtes Minden, betonte das Bestreben der Behörden, zu einem vertrauensvollen Zusammenarbeiten mit dem Gewerbe zu kommen. Die erwähnte Ueberarbeit der Handwerksmeister durch Steuersachen sei nicht eine Mißeinrichtung der Finanzämter, sondern durch Gesetze — also den Volkswillen — vorgeschrieben. Eine gedeihliche und gerechte Steuerverteilung lasse sich nur ermöglichen, wenn alle Volksschichten in den Einschätzungskommissionen mitwirkten. Der Vorsitzende der Handwerkskammer Detmold, Köster, hob zunächst den großen Fortschritt hervor, daß ein maßgebender Beamter der Steuerbehörden anwesend sei und sich aktiv an der Aussprache beteilige. In Bezug auf das Arbeitsnotgesetz führte er dann aus, daß der Inhalt geschaffen sei in Zeiten der größten Arbeitslosigkeit. Die Einführung in heutigen Zeiten hätte als überholt zu gelten. Eine ungewöhnlich lange Aussprache entspann sich über den Reichstarif. Dieser sei vor 25 Jahren ausgearbeitet worden und inzwischen durch weitgehendste Mechanisierungen des Handwerks vollständig veraltet.

Nachdem fast zwei Stunden die Meinungen hin und her gewogt hatten, wurde unter Verbindung der Anträge mehrerer Innungen folgender einstimmiger Beschluß gefaßt:

„Der Landesverband ersucht den Reichsverband, den Reichstarif in seinem ganzen Aufbau zu revidieren. Es sind die Grundstunden der Reichsstundenklasse 1 und 2 zu erhöhen, die der Reichsstundenklasse 4 bis 7 zu senken. Die Extraarbeiten sind entsprechend der darauf verwandten Zeit herabzusetzen. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind zu revidieren, § 18 ist zu streichen. Weiterhin soll mit dem Adav und dem Reichsverband nach vorstehenden Grundsätzen ein neuer Reichstarif ausgearbeitet werden, der im ganzen Reiche durchgeführt und für verbindlich erklärt werden soll."

Ueber das Lehrlingswesen im Lichte der Gewerkschaften wurde alsdann ein Entwurf der letzteren vorgelesen, der sich mit der Lehrzeit, den Lehrlingsschutzzahlen, Löhnung, Ferien, theoretischer und praktischer Fortbildung, Lehrplanaufstellungen, Rechten und Pflichten der Meister und Lehrlinge, Kontrolle über die Ausbildung, Arbeitsmethoden, Räume und Maschinen, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung befaßt und der eine ungeteilte Ablehnung erfährt. Ein Antrag auf Zentralabnahme der Prüfungen im Kammerbezirk wurde angenommen, nachdem zuvor Werbemaßnahmen für den Herbst, Aktionen gegen Wanderläger und Hausierhandel und „Unlauterer Wettbewerb der Detaillisten und Konfektionäre mit der Bezeichnung „Maßarbeit" besprochen waren. Ueber Fragen der Damenschneiderei referierte die 2. Vorsitzende des Reichsverbandes, Frau Bergmann-Berlin. Eine eigene Schnittmusterabteilung, so führte sie aus, sei geschaffen worden. Die Anstellung einer eigenen Zeichnerin sei notwendig geworden, zumal die Damenmoden viel mannigfacher wären als die der Männer. Die Lehrmädchen sollten, nachdem sie ausgelernt hätten, mindestens noch ein Jahr beschäftigt werden. Dadurch würden sie nicht gezwungen, sich frühzeitig selbständig zu machen und die Preise zu drücken. Die Rednerin setzte sich noch sehr für die Inanspruchnahme von Eignungsprüfungsämtern und Zwischenprüfungen ein. Das große Angebot gestatte eine sorgfältige Auswahl der einzustellenden Lehrlinge. Dann regte sie noch die Einlegung von Innungs-Vortragsabenden an, in denen vorteilhaft auch einmal eine Dame der Kundschaft darüber sprechen sollte, was sie von ihrer Schneiderin verlange. Da die von der Konfektion gewährten Stoffverkaufsgewinne zu gering wären, sei es empfehlenswert, einen zentralen Wareneinkauf zu schaffen.

Lipper Land

Kampf um die Biersteuer

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung in Detmold steht u. a. auch die Einführung einer Biersteuer zur Besprechung. Ehe überhaupt eine offizielle Verlautbarung darüber erfolgt ist, hat ein lebhaftes Vorgefecht, das einen scharfen Endkampf vermuten läßt, bereits begonnen. Während die „Lippische Tages-Zeitung" von gut unterrichteter Seite erfährt, daß die deutschnationale Fraktion die Sonderbesteuerung glatt ablehnen wird, läßt das sozialdemokratische Organ nach sehr bissigen Bemerkungen durchblicken, daß die Sozialdemokraten der Vorlage zum mindesten sympathisch gegenüber zu stehen scheinen. Das „Volksblatt" schreibt nämlich:

> Die sozialdemokratische Fraktion wird erst in den nächsten Tagen zu der Vorlage Stellung nehmen. So viel darf aber schon im Voraus gesagt werden, daß sie sich dabei nur von dem Gedanken leiten läßt, der Allgemeinheit zu dienen. Sie hat jedoch auch keine Veranlassung, den Deutschnationalen etwas von ihrer Verantwortlichkeit über die von ihr in Detmold betriebene Kommunalpolitik abzunehmen.

Das riecht schon reichlich nach Stimmungsmache für [illegible] Äußerungen der letzten Tage darf man schließen, daß den Sozialdemokraten mit der ergebnislosen Einstellung der Bohrung am Büchenberge ein willkommener Angriffspunkt gegen den Magistrat und die Mehrheit im Stadtverordnetenkolleg gekommen zu sein scheint. Wie weit es sich hier aber um Demagogie handelt, werden die nächsten Tage zeigen. Was die Biersteuer anbetrifft, so rechnet die Stadt bei Annahme der Vorlage mit einer Mehreinnahme von rund 20 000 RM. Wie können natürlich heute noch nichts Bestimmtes über den Verlauf der Abstimmung am Donnerstag sagen. Harte Kämpfe wird es auf jeden Fall geben. Die Getränkesteuer ist noch in „angenehmer" Erinnerung. Andererseits können wir uns aber auch nicht denken, daß ein politisch kluger Magistrat sich vor der Einbringung einer solch wichtigen Vorlage nicht vorher über ihr etwaiges Schicksal vergewissert hätte.

Eine Fahrt in das Kampfgebiet von Verdun

Die Geschäftsstelle des Bezirksverbandes und des Provinzialverbandes Westfalen des Volksbundes Deutsche Kriegergräber-Fürsorge in Gelsenkirchen hat auf vielfachen Wunsch in diesem Jahre, und zwar als letzte dieser Fahrten, einen Besuch der Grabstätten in der Umgebung von Verdun vorgesehen.

Die Abfahrt beginnt am Mittwoch, dem 7. Sept. Sie führt am ersten Tag über Trier nach Saarbrücken und von hier über Metz nach Verdun. Während des zweitägigen Aufenthaltes an diesem Platze soll denen, die dort Gräber der Ihrigen liegen haben, Gelegenheit zu deren Besuch gegeben sein. Es wird auf Rundfahrten geschehen. — Die Rückfahrt geschieht am 10. September, und zwar über Luxemburg—Trier. Ankunft in Köln (Hbhf.) 21.44 Uhr.

Die Führung haben zwei Herren übernommen, die als Feldgeistlicher bezw. als Frontoffizier vor Verdun gestanden haben.

Die Veranstaltung der Fahrt liegt in den Händen des Verkehrsvereins zu Dortmund, Hohestraße, gegenüber Grafenhof, Telephon 10600—10608. Die Anmeldung zur Teilnahme an diesen Fahrten kann dort bis zum 31. August geschehen.

Die Kosten der Fahrt betragen für Hin- und Rückfahrt von Köln bis Köln in 3. Klasse, für Autofahrt über die Schlachtfelder, Wohnung und Verpflegung, einschließlich Bedienungsgeld 130 RM. In diesen Preis ist die Rückfahrkarte bis Köln eingeschlossen. Es besteht kein Zwang zur gemeinschaftlichen Rückfahrt, da jeder Teilnehmer ein zusammengestelltes Fahrscheinheft mit 60tägiger Gültigkeit erhält. Wer teilzunehmen wünscht, sende obigen Betrag unter genauer Bezeichnung der Fahrt an den Verkehrsverein mit Postanweisung ein, und zwar unter gleichzeitiger Beifügung des deutschen Reisepasses; ein Personalausweis genügt nicht. Außerdem ist noch ein loses Lichtbild erforderlich. Die für die Beschaffung der Paßvisa entstehenden Kosten werden unter Nachnahme eingezogen, und zwar unter gleichzeitiger Beifügung des Fahrscheinheftes, der Teilnehmerkarte, des Volksbundabzeichens und einer Karte des Schlachtgebietes. — Wer besondere Auskünfte zu erhalten wünscht, wende sich an den Verkehrsverein unter Beifügung von Rückporto. Zu diesen Gesellschaftsfahrten, die grundsätzlich als ein Stück Wallfahrt an geheiligte Stätten angesehen werden, werden in erster Linie Mitglieder des Volksbundes, ehemalige Krieger und deren Angehörige, sowie solche zugelassen, die die Gräber der Ihrigen draußen zu besuchen wünschen. Die Liste der Teilnehmer wird geschlossen, sobald die höchstzulässige Zahl erreicht ist.

— **Wahlkreisschulausschuß der DVP.** Für die, wie bereits mitgeteilt, heute nachm. 4¼ Uhr in Bielefeld, Eintracht, Klosterplatz (blaues Zimmer) stattfindende Sitzung des Wahlkreisausschusses der DVP. hat sich auch Herr Kultusminister a. D. Dr. Boelitz angesagt. Er wird in der Aussprache das Wort nehmen.

— **Rettet die Falkenburg!** Uns wird geschrieben: Es besteht jetzt die Aussicht, daß die Falkenburg der Vergessenheit entrissen wird. Der Verschönerungs-Verein Berlebeck hat es unternommen, unter der Leitung des Lippischen Landeskonservators, Herrn Baurat Vollpracht, und mit Erlaubnis der fürstlichen Forstverwaltung die Ruine Falkenburg wieder so instand zu setzen, daß sie vor weiterer Zerstörung geschützt wird. Hauptsächlich soll der Hauptturm durch die herumliegenden Steine ausgebessert und etwas erhöht werden, damit dieser auch aus weiterer Ferne in die Augen fällt. Er wäre dann vom Hermannsdenkmal gut zu erkennen. Leider sind die Mittel des Vereins trotz einer kleinen Zuweisung von der Regierung sehr beschränkt, und es wäre eine selbstverständliche Pflicht aller, die ein Interesse an der Erhaltung der Ruine haben, etwas dazu beizusteuern. Da schon in diesen Tagen die Arbeiten an der Falkenburg in Angriff genommen werden, so wäre der Verschönerungs-Verein Berlebeck für jede Unterstützung dankbar.

— **Der Regimentsbund Ref.-Inf.-Regt. Nr. 27** teilt mit, daß am 10. und 11. September 1927 in Halberstadt der 5. Bundestag stattfindet, auf dem alle ehemaligen Regimentskameraden und die Hinterbliebenen der Gefallenen des Regiments willkommen sind. Anmeldungen bis 28. August am Kamerad Heinrich Wendelken, Halberstadt, Beckerstraße 72.

— **Reichskursbuch.** Die 1. Winterausgabe 1927/28 sowie die Sonderausgabe der drei ersten Teile des Reichs-Kursbuches mit den am 2. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden rechtzeitig in den letzten Tagen des September erscheinen. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch beträgt wieder 6,50 Rm. für ein Stück der Sonderausgabe, jedes der drei ersten Teile 2 Rm. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Detmold

— **Oberbürgermeister a. D. Geh. Regierungsrat** Ludwig Quentin feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Er wurde hier am 17. August 1847 als Sohn des Hofapothekers Medizinalrats Georg Quentin geboren. Nach glücklichen Gymnasial- und Studentenjahren trat er 1869 als Auditor in den lippischen Staatsdienst. Beim Inf.-Regiment 55 machte er als Einjähriger, später als Offizier den ruhmreichen Feldzug 1870/71 mit. Bald nach bestandenem 2. Staatsexamen wurde er zum 2. Bürgermeister von Bochum gewählt. Seine Lebensarbeit gehörte jedoch der Stadt Herford, deren Bürgermeister und späterer Oberbürgermeister er von 1875 bis 1906 war. In dieser Zeit verdreifachte sich die Einwohnerzahl Herfords. Bei seinem Ausscheiden aus dem Amte verlieh ihm Herford das Ehrenbürgerrecht. Von 1907 bis 1908 vertrat er im Reichstag als nationalliberales Mitglied den Wahlkreis Herford—Halle i. W. Seit 1909 wohnt er wieder in seiner geliebten Heimatstadt Detmold. Von seinen Kindern kann nur sein ältester in Südamerika wohnender Sohn nicht an dem 80. Geburtstag teilnehmen. Dafür erhielt er von dort vor kurzem die Mitteilung, daß ihm das erste Urenkelkind geboren ist. — Dem verehrten Mitbürger gilt unser herzlichster Glückwunsch!

— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte am Montag der Vermessungsobersekretär Bunte vom hiesigen Vermessungsamt. Nachträglich herzlichen Glückwunsch.

— **Von einem Radfahrer angefahren** wurde zu mitternächtlicher Stunde an der oberen Mühle ein älterer Herr, der durch den Sturz erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Radfahrer fuhr ohne Laterne.

— **Ermittelt** wurde von der Kriminalabteilung der Täter, der am letzten Freitag einem Kraftwagenführer in der Leopoldstraße eine Kunstledertasche mit Ausweispapieren entwendet hatte. Der Dieb hatte in der Tasche Geld vermutet. Da er jedoch in seiner Annahme fehl ging, hat er die Tasche mit den Papieren verbrannt. — Die verloren gegangene Wolljacke, die gestern nachmittag einer Dame vor dem Lichtspielhaus entwendet sein sollte, ist wiedergefunden worden. Auskunft erteilt die staatliche Kriminalabteilung

— **Preisgekrönte Hunde.** Auf der Jubiläums-Ausstellung in Hannover erhielt Frau M. Rittstowski-Hunte mit ihren „Ungarischen Hirtenhunden" sechs 1. Preise, einen Ehrenpreis und das Prädikat „Vorzüglich".

— **Krummes Haus.** Für morgen abend 8½ Uhr ist bei günstiger Witterung Militär-Konzert angesetzt, zu dem Zehnerkarten Gültigkeit haben. Sollte die Witterung wider Erwarten schlecht sein, dann spielt die Hauskapelle in der Halle.

— **Hotel-Pension Friedenstal** hat heute großen Kaffeetag mit Künstler-Konzert.

— **Landestheater.** Auf die heutige Premiere des überall mit größtem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Modellhaus Crevette" von Leo Walther Stein wird hiermit noch ganz besonders hingewiesen. Wer sich einige recht vergnügte Stunden bereiten will, versäume nicht, die Aufführung zu besuchen. — Am Freitag, 19. Aug., abends 7,45 Uhr, gelangt der hochinteressante Einakter-Zyklus unter dem Gesamttitel „Rosen" von Hermann Sudermann zur Aufführung. Das Werk erlebte jedesmal bei seiner Aufführung hier in Detmold am alten Sommer-Theater und am Landestheater einen großen Erfolg.

Amt Detmold

Diestelbruch, 16. Aug. Am Sonntag, dem 21. Aug., veranstaltet die Spielvereinigung ihr diesjähriges Sportwerbefest. Von morgens 8 Uhr an finden leichtathletische Vereinswettkämpfe statt, die zugleich als Vereinsmeisterschaften gewertet werden. Nachmittags finden Fußballspiele und Läufe statt. Um ½3 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen die gleiche von Vahlhede, vorher die 1. Jugend gegen die von Hörste. Ab 4 Uhr großer Festball bei Brinkmann-Mosebeck.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Auf die heutigen Militärkonzerte sei hiermit hingewiesen. Abends soll bei guter Witterung ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

— **Lustiger Abend Gustav Jacoby.** Kürzlich hatte sich der gewandte und vielseitige Vortragskünstler vom Rhein an diesem sehr gut besuchten Abend nicht nur auf das Erzählen beschränkt. Er verlieh vielmehr seinem Programm durch Gesang und Tanz eine willkommene, alle Eintönigkeit vermeidende Abwechslung, daß des Lachens und Beifalls kein Ende war und man gar nicht merkte, wie rasch die wenigen amüsanten Stunden verplaudert waren. Jacoby findet für Poesie und Prosa, für Ernst und Scherz, für Witz und Juz stets den rechten Ton und weckt, wo es auch immer sein muß, enthusiastische Resonanz bei den belustigt lauschenden Zuhörern. Mit dem Lessingschen Gedicht „Küsse" fing's an, dann kam eine bunte Blütenlese des Humors verschiedener Länder, verschiedene, in bayerischer, sächsischer, ostpreußischer, Frankfurter, schwäbischer Mundart vorgetragene drollige Geschichten, eine Tanzparodie, ein Lied von Heidelberg in blauer Sommernacht, unendlich viele gute Witze und Wortspiele und zum Schlusse das mit besonderer Begeisterung aufgenommene, immer wieder gern gehörte Gedicht „Michel, sei stolz!" Und wenn auch, wie Jacoby behauptete, kein Liter — ärztliches Blut im heutigen Publikum mehr steckt, so nahm man ihm das nicht übel, und freute sich über alles, was er mit Geist und Laune, wie ein Brillantfeuerwerk, zündend auf das Auditorium herniedersprühen ließ, denn er versteht es nun einmal meisterhaft, seine Zuhörer zu fesseln und aus seinen lustigen Abenden unterhaltsame Stunden zu machen.

— **Kurtheater.** Die Kalman'sche Operette „Gräfin Marizza" brachte auch zur angekündigten 3. Aufführung eine derartig starke Nachfrage nach Eintrittskarten, daß schon am Montagabend das Haus ausverkauft war. Leider mußte wegen des plötzlichen Todes des Oeynhauser Theaterleiters ein Spieländerung erfolgen. Es wurde der „Fidele Bauer" gegeben. Trotzdem viele Karten zurückgegeben wurden, war der Besuch auch dieser Operettenwiederholung immerhin zufriedenstellend.

Schötmar

— **Vorsicht! Langsamer fahren!** So ist zu lesen auf zwei vor einiger Zeit an verschiedenen Stellen der Langen Straße, in der Nähe starker Biegungen, angebrachten Tafeln. Wird aber diese Mahnung genügend beachtet? Wer täglich Gelegenheit hat, die Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge zu beobachten, muß leider konstatieren, daß das vielfach nicht geschieht. Scharfe polizeiliche Kontrolle wäre daher sehr geboten.

— **Die sog. Pastorenscheune** an der Langen Straße, die ein recht ehrwürdiges Alter aufzuweisen hat und so lange in beschaulicher Ruhe dastand, soll noch in ihren alten Tagen eine Verjüngung erfahren und geschäftlicher Verkehr in ihr entstehen. Ein hiesiger Friseur hat sie sich ausersehen, um darin sein Geschäft fortzuführen. Dazu bedarf es natürlich bedeutender Veränderungen an dem Gebäude. Da sie dadurch ein wesentlich besseres Aussehen erhält, so ist dies im Interesse des Straßenbildes, dem es bisher wenig zur Zierde gereichte, zu begrüßen. Ebenfalls zur Verschönerung des Straßenbildes tragen die in letzter Zeit vorgenommenen bezw. in Ausführung befindlichen baulichen Veränderungen an verschiedenen Wohngebäuden bei.

Oerlinghausen

— **Die Freiwillige Feuerwehr** feierte am Sonnabend, dem 13. d. M., im Rathaussaale ein gemütliches Beisammensein von Mitgliedern und Angehörigen. Der Abend war angesetzt, um einige Mitglieder der Wehr durch Verleihung von Feuerwehr-Erinnerungszeichen zu ehren. Als Vertreter der Lippischen

---

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

40. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

Er schlug mit dem Reitstock gegen das Hoftor, das Pferdchen wieherte, der Hofhund winselte, im noch verschlossenen Stalle ermunterten sich die Rennpferde und riefen ihrem heimkehrenden Kameraden ihre Begrüßung zu.

Endlich kam ein Knecht. Als Sturmberg zum Kurhause zurückkehrte, stimmte gerade die Morgenmusik. Die Blumen- und Kuchenmädchen ordneten ihre Stände. Der Baron machte Toilette und ging zum Frühstück hinunter. Von seinem Tischchen vor dem Hause sah er den Blumenverkauf. Einen Augenblick zögerte er, dann trat er dazu und bestellte einen Rosenstrauß. Seine Kinder schliefen noch. Als er die Blumen bezahlte und die Verkäuferin fragte: „Wohin darf ich das Bukett schicken? oder nimmt es der Herr mit?" erwachte er erst zur Wirklichkeit. Konnte er Nina den Strauß schicken? Verschlimmerte das nicht seine Lage noch mehr? Würde Dr. Bärwald nicht wieder dringend warnen? Er überlegte — dann nannte er seine eigene Zimmernummer. Wenn er Nina sehen und sprechen wollte, mußte er ja doch mit äußerster Vorsicht zu Werke gehen. Und Cornelia und seine Schwiegermutter? Was sollten die ihm denen? Das war es: Seine Kinder besuchte er, seine Kinder! Er fuhr fort, sein Frühstück zu vergessen.

Der Ritt und die Erregung beim Anblick des Jagdschlosses, in welchem er die Geliebte schlafend wußte, hatten ihn sehr hungrig gemacht. Die Morgenmusik hörte ihn nicht bei seinen Gedanken. Dem Gefühl der Rührung und der Sehnsucht hatte sich beigesellt der Haß gegen schwedenden Nebenbuhler zugesellt. Zwischen allen Erwägungen durchaus vernünftiger Art tauchte immer wieder der wilde Wunsch auf, „den anderen" niederzuschlagen. Für den Kandidaten Westrup hatte er in Gedanken nur ein Lächeln. Aber Woronzow? Ein Blick dieses Mannes, ein Lächeln, ein Wort, das Nina von Liebe und Begehren spricht, und er würde ihn auf Pistolen fordern. Und er würde schießen — — schießen.

— „Ich knalle den Kerl nieder" — — sagte er und schob ein Stück Schinkenbrot zwischen die Zähne. Der kleine Pikkolo, der mit seiner Serviette in der Nähe stand, dachte: „Menschenfresser! Sicher bekomme ich von dem ein gutes Trinkgeld — er sieht so wild aus!" Und die früh aufgestandenen Damen am Nebentische konnten über ihren Kaffee hinweg kaum einen Blick verwenden von dem schönen Mann, der so ingrimmig frühstückte und dabei doch eben solchen großen Rosenstrauß gekauft hatte. Als er zu seinem Zimmer hinaufstieg, begegnete ihm ein Mensch in einem leinenen Anzuge.

„Entschuldigen Sie, mein Herr —" begann dieser.

„Ja?" —

„Wissen Sie vielleicht, ob die Damen schon zurück sind? Ich bin der Krankenwärter von Dr. Wieland — der Herr Doktor fragt nach den Damen, ich glaube, er ist sehr schlecht — —"

„Die Damen sind noch nicht zurück", antwortete Sturmberg.

Als er in seinem Zimmer den Rosenstrauß vorfand, erfaßte ihn große Unruhe. Wäre er ihr doch schon nahe! Nur ein Taschentuch von ihr — —einen Handschuh berühren dürfen — — ein Kleidungsstück, das sich um ihren Körper geschmiegt hatte, ihr Parfüm einatmen dürfen — — in den Spiegel blicken, in den auch sie geblickt — — und er eilte nach unten, irrte einige Male durch lange Hotelkorridoren. Welches Zimmer mochte das ihrige sein? Ob er seine Knaben fragte? Nein. Ein Zimmermädchen kam ihm in den Weg.

„Können Sie mir sagen, welche Nummer Frau Cederlund hat?" fragte er und fühlte einen Druck im Halse. Das Mädchen nannte eine Nummer. Er gab ihr ein Talerstück. Dann schritt er weiter und wartete, bis sie verschwunden war, kehrte zurück und öffnete rasch die Tür des bezeichneten Zimmers, in welcher der Schlüssel stak. Er schloß sie eben so schnell hinter sich. Dann stand er still, hielt Umschau und atmete den Geruch ein, welchen die Bewohnerin dem Raume mitgeteilt. Er schloß die Augen und dachte an sie. Aber der Duft der verblühenden Rosensträuße trat jetzt störter hervor. Er öffnete die Augen und sah die Blumen. Aber den eifersüchtigen Gedanken konnte er nicht lange nachhängen. Zu vieles hier mahnte berauschend an ihre Gegenwart. Auf dem Toilettentisch waren nur wenige Gegenstände ihres Gebrauches zurückgeblieben. Ein Paar Handschuhe nahm er und führte es an die Lippen. An einem Haken hing ein leichtes Kleidungsstück, er barg sein Gesicht hinein und atmete ihre Nähe, blickte auf, fand sich sehnsüchtig und allein und trat an ein Pfeilertischchen unter einem Spiegel. Seine Blicke stelen auf einen Löschblock. Sie hatte ihr Schreibzeug zurückgelassen. Das dicke rosa Löschpapier war erst ein einziges Mal benutzt, und wie er genauer zusah, glaubte er den Abdruck seiner eigenen Adresse zu sehen. Entzücken erfaßte ihn. Sie hat an ihn geschrieben, bevor sie diesen Ausflug machte! Und ihr Brief reiste, reiste, anstatt daß er ihn jetzt in seiner Hand halten, ihre geliebten Schriftzüge lesen konnte! Er faßte in seine Brieftasche und holte ihren letzten Brief hervor. Las, empfand wieder das Schmerzliche erzwungener Resignation. Er wird sie sehen! Sie sprechen! In seinen Armen halten! Kühne, verwirrende Gedanken durchzuckten ihn, seine Leidenschaft bäumte sich empor. — Wenn er hier ihr Kommen erwarten könnte — aber sie kann mit ihrem Mädchen eintreten — mit Cornelia — mit einem seiner Kinder — nein, er mußte sich bezwingen! — Seine Hand langte nach dem Löschblatte. Aber er will ihre Zeilen lesen — sie ist so scheu, so unbeholfen in ihren Liebesbriefen — dies ist nur ein kurzer Gruß. —

Und er hob das Blatt auf und wendete es gegen den Spiegel. Da sahen ihm klar leserlich die bekannten Züge aus dem Glase entgegen. Aber ihre Schrift war schöner, abgemessener — ach, auch fremder — und die Anrede?

Er las: „Lieber Baron Sturmberg!" Noch einmal las er: ja, da stand es: Lieber Baron Sturmberg!

Sie war nicht allein gewesen — ihr Mädchen packte vielleicht gerade ihre Koffer — hätte sie sonst nicht seinen Vornamen geschrieben? Hätte sie ihn nicht anders angeredet? Nun fuhr er fort, und das rosa Blatt zitterte in seiner Hand, das Spiegelbild zitterte — und dann zerdrückte er es in den Händen und schleuderte es zu Boden.

Laut lachte er auf. Besann sich — ich bin in einem fremden Zimmer — es kann jemand kommen, mich ertappen. — Er bückte sich mit schwerem Stöhnen, als käme ihm das Bücken unendlich hart an.

Ganz langsam, mit Sorgfalt, faltete er das Blatt wieder auseinander, nickte und schüttelte mit dem Kopf dabei. Nun hielt er es entfaltet in den Händen. Die waren eiskalt. Der Siegelring rutschte tief vom Finger, bis ihn das Gelenk aufhielt. Er starrte auf die verkehrten Schriftzüge; konnte nicht lesen. Er war zu bestürzt. Hielt das Blatt nochmals vor den Spiegel und zähneknirschend, mit fest geschlossenen Augen und seitlich gezogenen Lippen, mit im Genick vorgeschobenem Haupte stand er da und las, während sein linker Fuß unaufhörlich eine tretende Bewegung auf dem Boden machte:

„Ich kann durchaus nicht anders, ich muß Sie betrüben — aber ich muß wahrhaftig sein! Hoffen Sie nicht mehr auf mich! Es ist mir unmöglich, anders zu handeln — verzeihen Sie mir, wenn ich unabsichtlich Sie täuschte. Ich kann nicht die Ihre werden. Hierdurch mache ich mich frei und bitte Sie herzlich: Vergessen Sie Ihre Ihnen stets freundschaftlich ergebene

Aino Cederlund."

„Freundschaftlich" war unterstrichen.

Das Blatt in der Hand haltend, ließ er sich auf einen Stuhl sinken und verharrte lange in zusammengesunkener Stellung.

„Es ist ja nicht möglich!" brach es endlich stöhnend von seinen Lippen — es ist ja nicht möglich!"

Aber jeder Gedanke sagte dasselbe: ich bin verschmäht — sie schleudert mich beiseite — sie liebt mich nicht mehr. —

Steht da etwas davon? Nein, nichts von Liebe!

„Hierdurch mache ich mich frei!" Zitternd, schwach wie ein Kranker, bewegte er sich vom Stuhle fort, sank vor ihrem Bett in die Knie, drückte sein Gesicht in die Decke und weinte.

„Ich liebe dich ja! Ich liebe dich — und will dich hassen!" Dann starrte er die Blumen an, mit wilden Blicken: „Ich möchte ihm die Gurgel zuschnüren!"

Aufatmend löste er die Spannung seiner Glieder, ließ die Arme schlaff herniedersinken, ruhte einen Augenblick, gab sich Haltung und ging hinaus.

Der Gang war leer. Niemand hatte ihn beobachtet.

Vor dem Zimmer der Knaben hielt er an. Nein, er konnte nicht zu den Kindern gehen!

Kein Wort hatte sie mehr von ihnen g

Aus der lippischen Turnerschaft

50 Jahre Turnverein Salzuflen

Die 50jährige Jubelfeier des Turn- und Spielvereins von 1877 wurde am Sonnabend durch einen trefflich gelungenen und stark besuchten Kommers im Lippischen Hofe würdig eingeleitet. Gern und willig, gleichsam als Beweis besten Einvernehmens und kameradschaftlichen Zusammenwirkens miteinander, hatten sich fast vollzählig die Sangesbrüder vom hiesigen Männergesangverein zur Mitwirkung und zur Erhöhung der Festfreude eingefunden. Auch eine Anzahl von Mitgliedern der städtischen Körperschaften, u. a. Bürgermeister Quentin und Stadtv.-Vorsteher Kayser, bekundeten das öffentliche Interesse. Vom Gauvorstand war Gauvorsitzender Fleege, Lemgo, und Gaugeschäftsführer Dröge, Schötmar, erschienen. Mit besonderer Freude und Herzlichkeit begrüßte man die noch lebenden Gründer und alten Förderer des Vereins, die selbst eine mit Unbequemlichkeiten verbundene Reise von der Beteiligung an dem Jubiläumstage nicht abhalten konnte. So bemerkte man unter den Turnsentoren die Herren Volland-Rothensiel, Kleine-Schötmar, Hagemann von hier, Tellmann-Wissentrup, W. Sander-Bösingfeld, H. Regel sen. von hier, die in Leid und Freud dem Verein die Treue gehalten haben. Sie alle wurden von dem Festleiter des Abends, Herrn Lehrer Humke von hier, der in anerkennenswerter Weise die Vertretung des verhinderten Vorsitzenden besorgte, mit einem herzlichen Willkommen und einem frisch-fröhlichen Gut Heil begrüßt. In seiner Ansprache an die Versammlung gab er zunächst einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Vereins und zollte Dank und Anerkennung den Gründern und allen anderen, die sich um das Vereinsleben ganz besonders verdient gemacht haben. Neben den oben schon erwähnten Senioren benannte er noch als Mitbegründer den in Detmold im Ruhestand lebenden Rechnungsrat a. D. Burre, ferner den um die Vereinssache sehr verdienstlichen Herrn Hugo Hunecke, der das Vereinsschifflein in den 90er Jahren aus manch schwieriger Situation zu steuern verstand. Ihnen allen sagte er namens des Vereins für bewiesene Treue und Hingabe herzlichen Dank und Anerkennung, die ihren sichtbarlichen Ausdruck fand in dem von ihm verkündeten Vereinsbeschluß, daß die Herren Tellmann, Sander und Regel zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. Dem Turnbruder August Uhde als dem Gründer d. Damenabteilung widmete er Worte höchster Anerkennung für sein uneigennütziges Schaffen und Wirken. In Wehmut und Trauer gedachte er der 14 gefallenen Vereinsgenossen, zu deren ehrenden Gedächtnis sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob. Ueber die Schatten der Vergangenheit hinweg ließ er dann den Blick nach aufwärts und vorwärts streifen und forderte um der Sache willen und seiner Gründung her immer eine starke Stütze des Gaues gewesen sei. Die Turnsache sei in Salzuflen immer gut aufgehoben gewesen, und aus diesem Anlaß überbringe er namens des Gauvorstandes die besten Glückwünsche zum Jubiläum. In den Gut Heil-Ruf auf den Verein stimmte alles freudig ein. Herr Bürgermeister Quentin dankte namens der Stadt für die Einladung und wies im Anschluß daran auf die große Bedeutung der Turnsache für die Allgemeinheit hin, die durch ihre Arbeit den Gemeinsinn, die Kameradschaftlichkeit, die Unterordnung unter eine große Sache, den besten und schönsten Dienst am Vaterland leiste. — Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung der Jubilare und die damit verbundene Würdigung ihrer Verdienste um die Turnsache. Turnbruder H. Regel sen. erhielt vom Kreisausschuß 8a den Kreisehrenbrief, namens des Gauvorstandes wurde dem Turnbruder Uhde eine Ehrenurkunde, dem Turnbruder Schröder für ganz besondere Leistungen eine öffentliche Ehrung durch Worte höchster Anerkennung seitens des Herrn Gauvorsitzenden zuteil, eine Reihe von Ehrenurkunden für 25jährige Mitgliedschaft konnte an eine ganze Anzahl von Turnbrüdern zur Aushändigung gelangen, während den Senioren, und zwar den Herren Kleine sen., Volland, Burre und Hagemann die Ehrenurkunde für die Ehrenmitgliedschaft des Vereins überreicht werden konnte. Sie alle waren von diesen Beweisen höchster Anerkennung sichtlich erfreut, was den Turnbruder H. Regel zu einem öffentlichen Dank namens aller Geehrten veranlaßte. Er wußte im Anschluß daran aus dem Schatze seiner Erinnerungen noch manches interessante Moment und Begebnis aus den ersten Jahren nach der Gründung zum besten zu geben, wobei mancher längst verklungene Name wieder der Vergessenheit entrissen wurde. Nun kamen aber die Turner selbst in ihren Leistungen zur vollen Entfaltung. Auf der Bühne zeigten sie manch vortreffliches Bild turnerischen Könnens, wobei auch die Damenabteilung sich in sehr gutem Lichte zeigen konnte. Geradezu hervorragend war die Akrobatengruppe, die die drei Gebrüder Selle von hier zu stellen vermochte. Ihren Darbietungen und ihren besonderen Künsten folgte man mit großem Interesse. Dazwischen ließ der Männergesangverein manch frohes Lied erschallen und bereicherte dadurch das Programm ganz außerordentlich, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei. Ein gemütliches Beisammensein machte dann den Beschluß des Abends. — Der zweite und Haupttag des Festes begann am Sonntag nachm. 2 Uhr mit einem Festzuge durch die Straßen der Stadt nach dem am Zusammenflusse von Bega und Werre gelegenen, neu einzuweihenden Sportplatze des Vereins. Unter immer größer werdender Beteiligung zahlreicher Zuschauer begann dort um drei Uhr das hochinteressante Schauturnen, bei welchem nicht allein der das Fest veranstaltende Verein, sondern auch die als Gäste geladenen Turngemeinden Schötmar und Lage sich durch mustergültiges Können auszeichneten. Allgemein fiel es auf, in wie hohem Maße das Interesse der weiblichen Jugend am Turnen gestiegen ist. Nicht allein an den aufgestellten Geräten konnte man das konstatieren, sondern auch bei den gezeigten Freiübungen und dem Keulenschwingen der Damenabteilung. Während bei den Turnern mehr die Kraft und Stählung des Körpers in Frage kommen, wird bei den Turnerinnen ganz wesentlich der Rhythmus und die Schönheit der Bewegung berücksichtigt, und speziell die Freiübungen weisen einen hohen Grad von Grazie und Eleganz auf, die auf den oberflächlichsten Zuschauer einen unbedingt guten Eindruck machen müssen. So fand auf diesem Feste nicht nur der Kraft- und der Gesundheitsfreund sondern auch der Schönheitssucher viel Gelegenheit zur Freude und innerer Genugtuung, und es ist nicht unbillig, in diesem Sinne die entzückende Lichtgestalt einer die Freiübungen vormachenden Turnerin auf dem Dache des Ankleideschuppens, die hübschen Uebungen der kleinen und keinsten Turnschülerinnen an Barren und Pferd besonders hervorzuheben. Selbstverständlich sollen damit nicht die glänzenden Leistungen der Turner in den Schatten gestellt werden, denn was sie namentlich am Reck zeigten, war durchaus bewundernswert, ganz abgesehen davon, daß der Turn- und Spielverein in den drei Gebrüdern Selle Mitglieder hat, die als regelrechte Parterre-Akrobaten einzig dastehen. Daß alle diese großartigen Vorführungen namentlich im Anfang in ergiebiger Weise von oben begossen wurden, war bei der miesen Physiognomie dieses Sommers nicht anders zu erwarten, obwohl derlei Miesmacherei auf dem Festplatz nicht im geringsten Einfluß auf die fröhliche Stimmung gewann. Bis um sieben Uhr abends blieb man im Freien vergnügt zusammen, und war des Lobes voll über all das Gesehene. Ein stark besuchter Festball im Lippischen Hof vereinte endlich noch die Teilnehmer in schönster Harmonie, und erst in später Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, ein unvergeßliches Fest verlebt zu haben, dessen Haupteindruck der war, daß die edlen und hohen Zwecke und Ziele der deutschen Turnerei beim Turn- und Spielverein 77 volles Verständnis und ausgezeichnete Förderung finden. Daß dies auch in fernster Zukunft immerdar so bleiben möge, das sei zum Schlusse bekräftigt durch den in diesen Tagen oft gehörten Turnerwunsch und gruß: Gut Heil!

Werbeturnfest in Augustdorf

Der Turnverein Augustdorf veranstaltete am vergangenen Sonntag ein Werbeturnen. Gerne waren lippische Vereine und auch die Nachbarvereine der Einladung ins reich geschmückte Sennedorf gefolgt. Bei ersehntem Sonnenschein konnte der Festzug, der eine erfreuliche Stärke des T.V. Augustdorf zeigte, beginnen. An der Spitze das Trommler- und Pfeiferkorps des T. V. Augustdorf, dann die Musikkapelle und eine weitere eifrige Trommler- und Pfeiferabteilung konnten die frohe Festesstimmung noch steigern. Doch bald erhielt die Freude einen Dämpfer; grau und schwarz zogen Wolken von den Wäldern auf und feiner Regen artete zu einem recht bösen anhaltenden Guß aus, so daß der Festzug sich auflösen mußte. Die schöne Hoffnung, auf dem herrlichen Spielplatz von Augustdorf an regem Leben und Treiben sich erfreuen, sich in frischer Luft so recht tummeln zu können, war zu Wasser geworden. So blieb nichts übrig, als die Veranstaltung im Saale abzuwickeln. Die allgemeinen Freiübungen — vom Kreisturnfest in Dortmund — der Männer, Jugendturner und Knaben gaben in ihrer gleichmäßigen, sauberen Durchführung einen guten Auftakt. Die kleinen Mädchen in stattlicher Zahl eröffneten die Reihe der einzelnen Vorführungen mit Reigen und Volkstänzen, die, mit sichtlicher Freude und Eifer dargestellt, ihren Eindruck nicht verfehlten, wie auch die weiteren Vorführungen dieser jüngsten Abteilung zu guter Hoffnung für ihre weitere Entwicklung berechtigen. Die Knaben und Jugendturner traten mit einem Gemeinturnen an zwei Barren auf den Plan. Lebhaft und sauber geturnt, zeugte die Vorführung von verständiger Arbeit und fleißiger Übung; der Erfolg wird die Lust und Freude noch weiter wecken. Auch die Turnerinnen warteten mit einem Gemeinturnen an zwei Barren auf, das ebenfalls das Bild einer zielbewußten Leitung und eines erfolgreichen Eifers gab, so daß auch bei dieser Vorführung der verdiente Beifall nicht ausblieb. Jugendturner und Knaben waren so recht in ihrem Element, als sie Mutsprünge am Querpferd zeigen konnten; flott und hurtig ging's über das Pferd hinweg; die Kleinen wetteiferten mit den Großen. Die lebhafte Anteilnahme der Zuschauer war ein Lohn für ihre anerkennenswerten Leistungen. Die 1. und 2. Riege der Männer legten Proben ihrer Turnkunst an Barren und Reck ab. Nette Zusammenstellung, Vielseitigkeit und Sicherheit enthielten die mannigfachen Übungen und ließen auf eine gute Schule und fleißiges Üben schließen. Verschiedene Übungen standen auf hoher Stufe. Da mußten sich die als Gäste anwesenden Turner der Turngemeinde Lage und des Detmolder Turnvereins von 1860, die zwischendurch Kürturnen am Pferd, Barren und Reck zeigten, schon anstrengen, um gut wirken zu können.

Die Sehnsucht nach Luft und Sonne trieb noch eine Anzahl der Turner nach draußen, wo sich rasch noch ein 100 m Lauf abwickelte und die Spielmannschaften mit Anhängern und Liebhabern noch zum Spielplatz ellenden Schrittes wanderten. Dort wurde ein Freundschaftsspiel im Faustball zwischen der 2. Mannschaft des T. V. Augustdorf, dem Bezirksmeister, u. einer gemischten Mannschaft des Detmolder Turnverein v. 1860 ausgetragen. Erst vorsichtig, dann lebhafter, wurde das Spiel immer schärfer und ausgeglichener, war doch jede Mannschaft auf Sieg bedacht. Gar manche packende Augenblicke zeigte das Treffen, das trotz aller Schärfe recht fein gespielt wurde. T. V. Augustdorf entschied es verdient zu seinen Gunsten mit 36 : 42.

Damit waren die turnerischen Veranstaltungen beendet; der T. V. Augustdorf hat der Öffentlichkeit gezeigt, daß Leiter sowohl wie Turner von rechtem Turnergeist durchdrungen sind und in nimmermüdem Streben auf rechter Bahn dem deutschen Turnen in all seinen Zweigen dienen. Ohne Zweifel dürfte die Veranstaltung ihren Zweck als Werbemittel nicht verfehlt haben; weiterer Mitgliederzuwachs und Unterstützung durch alle Kreise wären der schönste Lohn für Treue, Fleiß und Mühe!

R.

Spielabteilung des T. V. Bahn-Frei. Auf den am Donnerstagabend 6 Uhr (Gymnastalplatz) stattfindenden Übungsabend wird besonders hingewiesen. Da am 28. d. Mts. der 1. Gauspieltag ist, müssen sämtliche Spieler der Gaumannschaften (Faust- und Schlagball) zur Stelle sein. Gespielt wird von 6—7¼ Uhr Faustball, dann wird ein Schlagballspiel der Jugend gegen die aktive Mannschaft ausgetragen. Sämtliche Faust- und Schlagballspieler müssen erscheinen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 16. Aug. Vom Bade. Der letzte Sonntag brachte zwei Sonderveranstaltungen. Während im Kurpark bezw. in der Wandelhalle der Cornet-à-Piston-Virtuose Eberhard von der Staatsoper in Hannover ein Gastspiel absolvierte, welches zahlreiche Zuhörer fand und lebhaften Beifall auslöste, veranstaltete der bekannte rheinische Vortragskünstler Jakoby im Kursaal einen heiteren Abend. Jakoby kam, sah und siegte. Der Kursaal war selten so gut gefüllt. Ein fesselnder Vortragskünstler, ein glänzender Humorist und fabelhafter Mimiker. Alles an dem Mann ist Humor. Sein Vortrag, sein Lächeln, seine Mimik, seine Bewegungen, kurz und gut seine ganze Persönlichkeit. Herr Jakoby hatte einen ganz außergewöhnlichen Erfolg.,

Bad Meinberg, 17. Aug. Drittes Sinfonie-Konzert. Unter Verstärkung durch Mitglieder des Salzuflen Orchesters wird die hiesige Kurkapelle heute heute abend 8¼ Uhr in der Wandelhalle das dritte Sinfonie-Konzert zum Vortrag bringen. Dazu ist auch der bekannte Klaviervirtuose Willy Graney-Hannover verpflichtet worden. Er spielt das Klavierkonzert in G-Moll. Die Veranstaltung ist als Beethoven-Gedächtnisfeier gedacht.

Bad Meinberg, 16. Aug. Die Kunstausstellung des Lipp. Künstlerbundes in der Wandelhalle des Bades bleibt noch bis zum 21. d. M. geöffnet. Ausgestellt sind zurzeit an Bildern: vier Aquarelle von Eberth, zwei Werke von Marie Ewerbeck, drei Temperagemälde von Fritsche, eine größere Kollektion von Karl Henckel, zwei Aquarelle und ein Ölbild von Marg. Krieger, fünf Aquarelle von Kreutzfeldt, eine Reihe Gemälde (Öl- u. Aquarell-) von F. Meier-Riedermeyn, ein Werk von Wittenstein und eins von Zeller. An Plastiken sind vorhanden: drei von B. C. Ewerbeck, fünf von Rob. Henckel, zwei von Marg. Hasse.

Bad Meinberg, 18. Aug. Mit der Verlosung zum Jahrmarkt am 19. Sept. beschäftigte sich die heutige Sitzung der Gemeindevertretung. Es wurden die einzelnen Kommissionen festgelegt, die den Ankauf der Gewinne zu besorgen haben. Landwirtschaftliche Geräte und Gegenstände des täglichen Gebrauchs werden schon jetzt in Auftrag gegeben, während der Ankauf der lebenden Gewinne, Rindvieh, Fohlen, Schweine usw. am Markttmorgen selbst erfolgt. Die Mehrausgabe der Lose um 1000 Nummern ermöglicht die Gestellung weiterer wertvoller Gewinne, so daß die Glücksaussichten die denkbar besten sind. Lose sind noch beim Beigeordneten A. Tappe zu haben. (Siehe Inserat.)

Bad Meinberg, 15. Aug. Die Spielleitung des hies. Turnvereins, die Wandergruppe „Fidella", gibt nunmehr am Sonntag, dem 28. Aug., ihr diesjähriges Instrumentalkonzert im Roten Hause. Die Gediegenheit der Vorträge, an der sich zahlreiche auswärtige Brudergruppen beteiligen, ist aus den früheren Veranstaltungen noch bestens bekannt.

Amt Schwalenberg

Sabbenhausen, 16. Aug. Der vor etwa 15 Monaten in Angriff genommene Sabbenhausener Kirchweg ist jetzt vollendet. Es handelt sich zum größten Teil um eine Notstandsarbeit mit Zuschüssen der Forst, der Gemeinde und der Eigentümer der anliegenden Grundstücke. Wer den früheren Zustand des Weges noch kennt, wird zugeben müssen, daß mit seiner Vollendung etwas Großes geleistet worden ist. Hoffentlich verstummt nun auch die manchmal wenig erfreuliche Kritik. Es gilt auch in Zukunft, noch manche wegbaulichen Arbeiten zu lösen, zu deren Gelingen das volle Interesse der maßgebenden Stellen sowohl wie auch der Bevölkerung selbst vonnöten ist.

Nachbargebiete

Minden, 15. Aug. Ein Raub der Flammen wurde das Anwesen des Arbeiters Bednarek im Nachbardorfe Bergkirchen. Die Feuerwehren der umliegenden Gemeinden konnten nicht mehr helfen, weil sich das Feuer schon sehr ausgebreitet hatte und im kürzlich eingefahrenen Roggen reiche Nahrung fand. Das Haus brannte vollständig nieder. Stroh hat sich wahrscheinlich am Schornstein entzündet und den Brand verursacht.

Bad Oeynhausen, 16. Aug. Kurt Grebin †. Gestern in den Vormittagsstunden starb nach längerem Leiden der Leiter unseres Kurtheaters, Kurt Grebin, im Alter von 59 Jahren. Kurt Grebin war jahrelang als lyrischer Bariton an ersten Stadttheatern tätig und übernahm später die Leitung der Stadttheater in Tilsit und Stralsund. Seit mehreren Jahren leitete er auch mit wechselndem Glück das Oeynhauser Kurtheater. Grebin verstand es ausgezeichnet, für sein Unternehmen gute jugendliche Kräfte heranzuziehen. Seine Hauptliebe galt natürlich der Oper und der Operette. Für letztere hatte er in seiner Gattin als 1. Sängerin eine tatkräftige Mitarbeiterin. Das Kurtheater wird bis Schluß der Sommerspielzeit Anfang September von Frau Direktor Grebin weitergeführt werden.

Stadtoldendorf, 16. Aug. Eine Bluttat nach 8 Jahren aufgeklärt. Am 8. November 1919 wurde südlich von Stadtoldendorf bei Holzminden in einem Wildgehege der Landwirtschaftsselve Heinrich Schmidthaus-Magdeburg von Wilderern angeschossen und starb an den Verletzungen in der Göttinger Klinik. Trotz der vom Vater ausgesetzten Belohnung von 1000 Reichsmark fehlte bislang jede Spur des Täters. Vor kurzem tauchte ein neuer Verdacht auf. Die Beamten des Landjägeramtes Stadtoldendorf gingen diesem neuen Verdachtspuren nach, und so ist es nunmehr gelungen, den wahren Täter in dem früheren Steinhauer, jetzigen Invalidenrentner Karl Klingenhagen aus Deensen und als dessen damaligen Begleiter den Heizer Heinrich Klenke aus Deensen zu ermitteln. Beide haben ein Geständnis abgelegt. Dem gleichfalls in Haft genommenen Anbauer Teßmer aus Braak gelang es, seine Unschuld zu beweisen, so daß er aus der Haft entlassen werden konnte. Klingenhagen und Klenke wurden dem Braunschweiger Kreisgefängnis eingeliefert.

Northeim, 15. Aug. Ertrunken. Beim Durchqueren der Hochwasser führenden Rhume ertrank bei Northeim ein 20jähriger Kutscher samt seinem Gespann. Die Leiche des Wagenführers konnte noch nicht geborgen werden, während Pferd und Wagen gehoben sind.

Bocholt, 16. Aug. Die Frau mit dem Kuhmagen. Daß Zuchthäusler allerhand Gegenstände verschlucken, die gewöhnliche Sterbliche nicht als Nahrungs- oder Genußmittel zu betrachten pflegen, ist ja hinlänglich bekannt. Allerdings auch ihre Absicht, sich womöglich einen Weg aus dem Krankenhause in die goldene Freiheit zu verschaffen. Unter ähnlicher Geschmacksverirrung leidet hier eine Frauensperson, die man schon vor kurzem ins Krankenhaus hatte bringen müssen, weil sie einen Federhalter und einen Schlüssel sich zu Gemüte geführt hatte. Jetzt hat man sie wieder ins Krankenhaus bringen müssen, denn sie erscheint hinreichend verdächtig, eine Uhr mit Kette verschluckt zu haben.

Straßensperrungen

Die Landesstraße Detmold—Horn wird auf der Strecke vom Bahnübergang Eichholz bis zum Dreierkrug vom 18. d. M. ab bis auf weiteres für jeden Fuhrverkehr gesperrt. Umgehung: Rödlinghausen—Meiersfeld—Remmighausen.

Hamm, 16. Aug. Ein zwölfjähriger Lebensretter. Mehrere Schüler hatten sich am hiesigen Hafen einen Frosch als Spielzeug gewählt. Als dieser ihnen schließlich in kühnem Bogen ins rettende Naß entwichte, wollte einer der Jungen ihn wieder herausfischen, glitt dabei aus, stürzte ins Wasser und wäre, da keine weitere Hilfe zur Stelle war, unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht der zwölfjährige Schüler Josef Kehler ihm nachgesprungen und ihn unter Aufbietung aller Kräfte gerettet hätte.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. August 1927.

Das Nordseetief hat sich weiter ostwärts vorgeschoben und liegt heute mit seinem Kern über Südschweden. Infolge der auffrischenden westlichen Winde sind die Temperaturen allgemein weiter gefallen und betragen in unserem Gebiet durchschnittlich 15 Grad Celsius. Ganz Deutschland steht unter dem Einfluß des im Norden vorüberziehenden Tiefs und hat daher auch in den nächsten Tagen noch mit Niederschlägen zu rechnen. Die steigenden Drucke in Frankreich und England lassen auf eine Aufheiterung schließen, doch wird das unbeständige Wetter mit häufigen Regenfällen vorerst noch anhalten.

Wetteraussichten für den 17. und 18. August.

Wolkiges Wetter, auffrischende westliche bis nordwestliche Winde, kühl, Niederschläge.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Produktionsbericht.

wtb. Berlin, 16. Aug. Das anhaltende Regenwetter verhindert die Erntearbeit, und die Verkäufer sind mit der frischen Ware nicht in der Lage, Termine ohne Nachfrist einzuhalten. Das Ausland bringt festere Meldungen aus Chikago und Winnipeg. Auch Liverpool schickt sich dieser Tendenz an, so daß man in Vormittagsverkehr im Lieferungsmarkt 2—3 Mark höhere Kurse nannte. Da zur Börse Verkaufsorders aus der Provinz einströmen, waren die ersten amtlichen Kurse für Weizen enttäuschend zu nennen. Roggen lag noch 1½—2 Mark über gestrigem Schluß, aber auch nicht ganz so fest wie am Vormittag. Für effektive Ware liegt hier kaum Angebot vor. Die Aufgelder halten sich noch auf gestriger Basis. Mehl ist vor Herbst ohne Geschäft. Rohe Sichten werden für beide Arten zu 25—50 Pfg. höheren Preisen in kleinen Posten abgesetzt. Hafer und Gerste sind ohne Angebot und sehr gefragt. Mais eher ruhiger.

Amtliche Produktionsnotierungen.

Berlin, 16. Aug. Weizen, Lieferung: Sept. 276 bis 276½, Okt. 275—274¼—276, Dez. 276½—276, still; Roggen, märkischer 221—225, Lieferung: Sept. 236½ bis 236, Okt. 226—235½, Dez. 237½—236¼, ruhig; Sommergerste 225—265, Winter- und Futtergerste 204—210, ruhig; Hafer, Okt. 206, still; Mais, loko Berlin 192—194, still; Weizenmehl 26—36,75, still; Roggenmehl 31,75—32,75, etwas fester; Weizenkleie 14,75, fester; Roggenkleie 15,00, fester; Raps 280—295, stetig; Viktoriaerbsen 40—50; kl. Speiseerbsen 25—28; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 14,75—15,75; gelbe Lupinen 15,75—17,75; Rapskuchen 14,80—15,00; Leinkuchen 20,90—21,20; Trockenschnitzel 12,50—13,00; Sojaschrot 19,50—20,80; Kartoffelflocken 23—24.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.

(Erzeugerpreise.)

Berlin, 16. Aug. Roggenstroh, neu 0,90—1,25; Gerstenstroh, neu 0,65—0,85; Roggenlangstroh, neu 1,10—1,25; Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepr., neu 0,75—1,05; Häckel 1,75—1,95; Heu, handelsüblich 1,50—2,00; Heu, gutes 2,10—2,40; Heu, lose, Thimotee und Luzerne, 2,80—3,20; Kleeheu, lose 2,80—3,50.

Paderborner Getreidebörse.

Paderborn, 16. Aug. An der gestrigen Getreidebörse notierten: Roggen 225—230, Weizen gestrichen, ausländische Gerste 256—262, hiesige Gerste 219—220, ausländischer Hafer 240—258, hiesiger Hafer kein Angebot. Tendenz befestigt.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 16. Aug. Weizen: Manitoba I 14,70, Hardwinter II 13,20. Roggen: amerikan. II 9,90, La Plata 10,55. Gerste: Kanada III 11,30, dito IV 11,00. Hafer: La Plata 9,10, Kanada-Western III 10,00, amerikan. White clipped a) 9,90, b) 8,15. Mais: La Plata 7,65, Donau-Galfor 7,65. Tendenz ruhig.

Viehmarkt

Dortmund, 16. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 711 Rinder, 423 Kälber, 77 Schafe, 3[illegible] Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—63, b) 55—57, c) 50—51; Bullen: a) 60—62, b) 55—59, c) 50—54, d) 45—49; Kühe und Färsen: a) 56—59, b) 50—55, c) 40—44, d) 25—39; Kälber: a) —, b) 85—88, c) 70—84, d) 50—69; Schafe: a) —, b) 50—54, c) 45—49, d) 40—44; Schweine: a) 60—63, b) 61—64, c) 63 bis 66, d) 62—66, e) 60—63, Sauen 52—56.

Elberfeld, 16. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 534 Rinder, 438 Kälber, 12 Schafe, 2916 Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—64, b) 56—60; Bullen: a) 56—59, b) 46—52, c) 42—45; Kühe u. Färsen: a) 54—56, b) 44—50, c) 38—40, d) 25—30; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 70—75, d) 52—57; Schweine: a) 63 bis 64, b) 65—66, c) 66—66, d) 63—64, e) 55—56, Sauen 52—60.

Essen, 16. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 542 Rinder, 579 Kälber, 35 Schafe, 4476 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 63—66, b) —, c) 48—50; Bullen: a) —, b) 54—57, c) 48—52; Kühe und Färsen: a) 58—62, b) 54—57, c) 45—52, d) 30—39; Kälber: a) 90—110, b) 75—85, c) 62—72, d) 50 bis 60; Schafe: a) 55—57, b) —, c) 50—54; Schweine: a) 60—64, b) 65—67, c) 67, d) 63—65, e) 60—62, Sauen 54—60.

Sport und Spiel

Sportverein Eintracht Jerxen-Orbke. Der Verein feiert am 27. und 28. August sein Sportwerbefest, wozu die Anmeldungen schon recht zahlreich eingegangen sind. Meldeschluß ist am 21. August. Die Ergebnisse der Spiele am vergangenen Sonntag sind: 1. Jugend — Heidenoldendorf 2. Jugend 1 : 0; 2. Jugend — Heidenoldendorf 1. Jugend 0 : 8; 2. Aktive — Klüt II. 5 : 2; 1. Mannschaft — Hörste 1. 6 : 2.

Vereins- u. Versammlungskalender

Bezirks-Lehrerverein Detmold. Unsere Mitglieder sind am Sonnabend, 20. 8., Gäste der Konferenz Lage. (Familienfeier im Dörenkrug.)

— **Jungdeutscher Orden.** Die Brüder werden zu dem Gästeabend der Schwesternschaft Horn am Donnerstag 8,15 Uhr bei Oppermann eingeladen.

— **B. f. L.** Heute Jugendabteilung Hauptversammlung. Alle haben zu erscheinen. Aufstellung der neuen Mannschaften, Wimpelverteilung, Neuaufnahmen und Einteilung der Bezirksspiele.

— **Vereinigung ehem. Schüler von Dr. Volks Wirtschafts- und Handelsschule.** Heute abend 8½ Uhr im Odeon Pflichtversammlung.

— **M.-G.-V. Liedertafel.** Singstunde am Donnerstag, abends 8¼ Uhr, im Neuen Krug. Anschl. wichtige Bekanntmachungen. Erscheinen daher Pflicht!

Ballspielverein Heidenoldendorf. Heute abend 8½ Uhr Jugendversammlung. Fortsetzung des Fußballregellehrganges. Sonntag spielt die 2. Mannschaft gegen Brakes Zweite in Brake. Abfahrt 12 Uhr.

Jungdeutscher Orden Lüdenhausen. Sonnabend, 20. 8., 8½ Uhr: Bruderabend bei Brandt.

Kleine Chronik

Die „Roten Speere" — die Nachfolger der „Boxer".

Die chinesischen Geheimbünde spielen in den Bürgerkriegen Nord-Chinas eine immer größere Rolle und führen einen erbitterten Kampf gegen das Eindringen der westlichen Kultur. Es ist ein Aufleben jenes uralt eingewurzelten Fremdenhasses, der in dem Boxer-Aufstand einen so elementaren Ausdruck fand, und die unmittelbaren Nachfolger der Boxer sind die „Roten Speere", wie sich der größte und mächtigste dieser Geheimbünde nennt. Ueber die zunehmende Macht und die beunruhigenden Taten dieser Horden berichtet der Engländer Sir Percival Phillips aus Peking: „Die Roten Speere sind kleine Bauern und ihre ebenso fanatischen Knechte, die in den Provinzen nördlich vom Jangse-Fluß leben. Sie haben unter den verschiedenen Fluten des Bürgerkrieges schwer gelitten und dadurch einen wilden Haß gegen die neue Art der Kriegführung bekommen, die sie dem europäischen Einfluß zuschreiben. Ohne die „fremden Teufel" würde es keine Maschinengewehre geben und keine Flinten, keine Eisenbahnen und keine Kraftwagen. Als die Roten Speere vor wenigen Wochen einen neuen heiligen Krieg ausriefen, gelobten sie, alle chinesischen Soldaten zu erschlagen und dann die westliche Zivilisation auszurotten.

Ein Kongreß der Schulkinder.

Eine internationale Versammlung von Schulkindern zum Studium der Sprache findet in diesen Tagen auf einem Schloß in dem Dorf Boissy la Rivière in der Nähe von Paris statt. Gruppen von 50 Kindern, von Lehrern und Führern begleitet, treffen hier als Vertreter der Schulen Deutschlands, Englands und Frankreichs zusammen, geben Konzerte, in denen die Musik jedes Landes vorgeführt wird, stellen einzelne Szenen aus berühmten Dramen der verschiedenen Länder dar, spielen ihre nationalen Spiele usw. Kinder jeden Landes tragen Gedichte vor, so die deutschen Gedichte von Goethe, Uhland und Heine, die englischen Gedichte von Shakespeare und Blake, die französischen solche von Ronsard und Victor Hugo. Alle Kinder, Knaben und Mädchen, sind im Alter von 12 bis 16 Jahren. Ausflüge werden in die Umgegend unternommen, und der ganze Kongreß soll einen engeren Zusammenschluß der Kinder der verschiedenen Länder vorbereiten.

Eine Blinddarmoperation mit Nähschere und Löffel.

Eine erstaunliche Operation, bei der der Chirurge auf hoher See mit einer Nähschere, Sicherheitsnadeln, Fleischhaken, Eßlöffeln und Wäscheklammern arbeitete, ist auf dem Dampfer „Port Auckland" ausgeführt worden. Der Held dieser seltenen chirurgischen Leistung ist ein junger neuseeländischer Doktor, der 25jährige A.S. Hethringten, der soeben seine Studien auf der Dundin-Universität abgeschlossen hat und auf dem Schiff nach England reiste. Mitten auf hoher See und bei recht schwerem Seegang erkrankte ein Heizer namens Merton, und der Arzt stellte eine Blinddarmentzündung fest. Obgleich nicht das geringste Werkzeug an Bord war und es auch an sachkundiger Hilfe fehlte, beschloß er, die Operation vorzunehmen. Der Eßsalon wurde als Operationssaal hergerichtet, die Maschinen wurden angehalten, Bogenlicht wurde angebracht, und eine Engländerin, Miß Swindell, die während des Krieges eine Zeitlang Krankenschwester gewesen war, leistete Hilfe. Außerdem standen dem Arzt noch zwei Offiziere des Schiffes bei. Die Narkotisierung erfolgte in primitivster Weise, in dem man ein Handtuch über das Gesicht des Kranken legte und darauf Äther und Chloroform träufelte. Während der ganzen Operation, die von Mitternacht bis 3 Uhr morgens dauerte, mußte der Arzt die Augen des Kranken beobachten, um zu sehen, ob er etwa erwachte. Der Schnitt erfolgte mit einer kleinen Nähschere; die Wunde wurde mit Eßlöffeln offen gehalten; auch Wäscheklammern und Fleischhaken wurden verwendet. Die Geräte wurden in dem Kochkessel der Küche sterilisiert. Sehr schwierig war die Fortbringung d. Kranken nach der Operation durch die engen Gänge, aber die Wunde heilte rasch. Dagegen befiel den Operierten eine Lungenentzündung, so daß er nur durch aufopfernde Pflege gerettet werden konnte. Der Heizer ist bei vollständiger Gesundheit in England angekommen und preist den Arzt als seinen Lebensretter.

Die gnädige Oxfordhose.

Die Türkei hat in der letzten Zeit eine Wandlung hin zum modernen Geist des Abendlandes gemacht. Der Fes ist gefallen, ebenso mußte der Schleier der modernen Neigung weichen, zwei Umstände, die für die Türkei einen gewaltigen Fortschritt bedeuten. Aber nicht destoweniger scheint man sich doch noch einigen konservativen Sinn bewahrt zu haben. Jedenfalls macht man alle Extravaganzen der abendländischen Mode nicht mit. Kürzlich passierte es doch einem jungen Manne, der aus England in seine türkische Heimat zurückkehrte und als Neuestes vom Neuesten die in England zur Mode gewordene lange und weite Oxfordhose spazierenführte, daß er statt der Bewunderung, die er zu erzielen hoffte, das unangenehmste Aufsehen erregte. Die Oxfordhose des modernen Türken wurde zum Gegenstand einer gerichtlichen Ahndung. Man schleppte ihn nämlich zu dem Polizeirichter und dort erhielt der modebegeisterte junge Türke acht Tage Gefängnis mit der Begründung, daß er Kleider getragen habe, die kein Türke, der dieses Namens würdig sei, als anständig gelten lassen könne. Es half dem jungen Mann nicht, daß er darauf hinwies, wie sehr gerade diese Art von Hosen die große und letzte Mode der tonangebenden Nation auf dem Gebiete der Herrenschneiderei sei, es nützte ihm nicht der Hinweis, daß das Tragen einer Oxfordhose nicht ein solch gewaltiger Kulturschritt sei, wie der Weg vom Fes bis zum europäischen Schlapphut, er mußte brummen. Brummen einfach, weil der konservative Sinn des türkischen Polizeirichters die Oxfordhose nicht leiden mochte.



Die meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühnereigelb sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

*Kaufen Sie ½-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg.

OPEL



DER WIRTSCHAFTLICHSTE WAGEN DER WELT

2 SITZER
ALLWETTER-VERDECK, SOWIE LEDERPOLSTERUNG
M. 2800

VIERSITZER
ALLWETTER-VERDECK, SOWIE LEDERPOLSTERUNG
M. 3100

LIMOUSINE
VIERSITZIG
M. 3600

PREISE AB WERK

Billig in der Anschaffung, die durch ein bequemes Ratensystem noch wesentlich erleichtert ist, begnügt sich der Opel 4 PS auch im Betrieb mit denkbar geringsten Kosten. Nur 150 RM beträgt die Jahressteuer, der Benzinverbrauch nur 6-7 Liter auf 100 Kilometer.

Nahezu 50 000 Opel 4 PS sind im Verkehr, teilweise 100 000, 150 000 und mehr Kilometer laufend, ohne je zu versagen. Begeistert ist das Lob ihrer Besitzer, denen der Opel 4 PS — besonders im Dienste des Berufs — ein unbezahlbarer Helfer ist.

Autovermietung

offene und geschlossene Wagen. Neueingestellt: 7 Sitzige Presto-Pullmann-Limousine.

Ernst Herbst 9105

Mehmstraße 5 Fernsprecher 302

Technikum Lage — INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau Elektrotechnik Hoch- u. Tiefbau, Innenausstattung. Gutachten, Werkmeister-Abteilungen. Staatl. Prüfungskommissar Prof.

8810

Die Verlobung seiner Tochter Margarete und ihres Sohnes Alfred zeigen an

A. Gronemeyer
Justizamtmann
Julie Schenk
geb. Eberhardt

Detmold — Ludwigsburg

Besuchstage Donnerstag u. Freitag

August 1927

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Gronemeyer, Tochter des Herrn Justizamtmann A. Gronemeyer und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Helene, geb. Baumann, zeige ich an

Dr. Alfred Schenk
Ludwigsburg

Für 2 Schülerinnen privater bürgerlicher
Mittagstisch
gesucht. Schr. Angebote unter Nr. 10718 an die Geschäftsst. der Lpsztg.

Renn-Rad
neuwertig, verkauft für 60 Mark Karl Kienke, Lemgoer Straße 60.

Zwei gute eiserne
Dauerbrandöfen
abzugeben. (10721
Obere Straße 15 I.

STATT KARTEN

Ihre Vermählung zeigen an:

Heinrich Schmengler
Ida Schmengler
geb. Günther

Detmold, den 17. August 1927.
Sachsen-Straße 4

Möbelzeichnungen
in jeder Ausführung, wie zugkräftige Entwürfe, Reisemuster und fachmännisch durchgearbeitete Werkstattzeichnungen, ebenfalls
Lichtpausen
liefert schnell und sauber
Fr. Beckmann
Zeichenbüro u. elektr. Lichtpaus-Anstalt
Heidenoldendorf. Telephon Nr. 987 Amt Detmold
Lichtpausbestellungen werden auch bei der Firma Paul Metzentin, Detmold, Rosental 1, entgegengenommen.

Statt besonderer Anzeige

Gestern mittag 2 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin, die

Wwe. Elfriede Mackwart
geb. Schmidt

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Elfriede Mackwart
Paul Mackwart

Detmold, Bielefeld, 16. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 18. August, nachmittags 5 Uhr, vom Landkrankenhause aus statt.

Trauerfeier vorher.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Aug. Plasse
Familie Herm. Bobbe

Detmold, den 17. August 1927.

Auto-Leichentransporte
übernimmt
Wilhelm Tretow, Bad Salzuflen.
Fernruf 400. (8741

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.



Landhaus oder Anwesen
von 6—15 Morgen, für Geflügelzucht geeignet, zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Angebote erbet. an Adelhütte, Mülheim-Ruhr, Schachtweg Nr. 39. (10708

Durch die Geburt eines kräftigen
Jungen
wurden hocherfreut
Dr. Stegmann und Frau
Lenchen, geb. Held
Lage, 15. August 1927

Trauerbriefe u. Karten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.



Solch schönes Haar

schimmernd und schmiegsam wie Seide - möchten Sie selbst es besitzen? Erfüllung des Wunsches ist leicht: wöchentlich Waschen mit Schwarzkopf-Schaumpon.

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf

Pudern Sie in der Zwischenzeit öfters Ihr Haar mit dem neuen „Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon", der Haarwäsche ohne Wasser! In 3 Minuten ist Ihr Haar wieder locker und duftig!

Straßensperrung

Die Landesstraße Detmold—Horn wird auf der Strecke vom Bahnübergang Eichholz bis zum Dreierkrug vom 18. d. M. ab bis auf weiteres für jeden Fuhrwerkverkehr gesperrt.

Umgehung: Röblinghausen—Meiersfeld—Remmighausen.

Detmold, den 15. August 1927.

10717) Lippische Regierung. Bauabteilung.

Hypotheken
auf Landwirtschaft und städt. Objekte, von 500 M. aufwärts, zu 1. u. 2. Stelle zu vergeben.
Schr. Anfr. u. Nr. 10733 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche zum 1. Oktober zuverlässigen
jungen Mann
nicht unter 23 Jahren, der selbst. wirtschaftet, mit Maschinen umgehen kann, ein Gespann Pferde übernimmt und alle Arbeiten mitmacht.
Ferner einen 17—18jährigen
jungen Mann
der sich in der Landwirtschaft weiter ausbilden will. Familienanschluß und Gehalt.
Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch an (10732
Hofbesitzer
Alb. Blumenberg, Hohenegglesen b. Hildesheim.

Suche sofort 2 tüchtige, jüngere (10730
Dachdeckergehilfen
Oberkrome, Heiligenkirchen.

Suche umständehalber zu sofort einen zuverl.
Mann
zur Bedienung und Beaufsichtigung der Presse mit elektr. Antrieb sowie künstlicher Trockenanlage mit Rohölmotor.
Fr. Richter, Ziegelmstr. in Neuenfelde Bezirk Hamburg

Suche sof. einen tüchtigen jungen (10679
Müller
Hch. Grotegut
Mittelmühle, Detmold

Für sofort ein jüngerer und ein älterer
Knecht
gesucht. (10684
Strunk
Linnemannsbusch bei Sylbach i. L.

Für ein Fuhrunternehmen wird ein zuverlässiger
Fuhrknecht
bei hohem Lohn auf sof. gesucht. Schriftl. oder persönl. Meldungen bei Aug. Lepper, Stieghorst b. Hillegossen. (10735

Fixer
Schlosserlehrling
sofort gesucht. (10718
A. Nolting
Schlossermeister
Lagesche Straße

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Ziegelmeister
nebst 2 Brennern für Feldbrandziegel z. Herstellung eines Ringofens sofort gesucht.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 10668 an die Geschäftsstelle der Lpsztg.

Gewandter
Auskarrer
nicht unter 25 Jahren, ges. Arbeit bis Weihnachten. (10709
Lüttmann & Co.
Greven brück

Erfahrene
Kontoristin
mit flotter Handschrift, auch perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, zum 1. Sept. gesucht.
Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 10705 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Mädchen
in allen Hausarbeiten u. im Kochen erfahren, zuverlässig und kinderlieb, zum 1. Sept. gesucht. (10674
Frau A. Lienekamp Bielefeld, Pahnstr. 2

Suche per sofort ein ordentliches, sauberes
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeiten.
Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 10670 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Mädchen
älteres, erfahrenes, zu möglichst sofort, sonst für später gesucht.
Frau Graener, Bielefeld Gr. Kurfürstenstr. 29

Putz
Tüchtige jüng. Putzarbeiterin für sof. oder 1. 9. bei freier Station gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 10658 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Sauberes, fleißiges u. ehrliches
Mädchen
für Küche u. Hausarb. findet sof. Stellung bei
Frau Wilh. Meyer
Konditorei u. Café
Bad Lippspringe

Mädchen
ehrlich und sauber, für Küche u. Haushalt per sofort od. später gesucht.
Frau Redderhof
Restaur. „Klosterkrug"
Bielefeld.

Ein fleißiges
Hausmädchen
zum 1. September gesucht. Solches muß aber in größerem Hotel beschäftigt gewesen sein.
Frau Nolting, Bielefeld Resource Rentelstraße 23

Zuverlässiges
jung. Mädchen
zur Mithilfe für alle Hausarbeiten gleich od. bald gesucht, evtl. ein jüngeres
Zweitmädchen
Zu erfragen Hornsche Straße 15. (10720

Auf sofort od. 1. Sept. ordentliches, häusliches
Mädchen
welches perfekt kochen kann, für frauenlosen Haushalt (2 Personen) bei gutem Lohn gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 7770 an die Lippische Rundschau, Bad Salzuflen.

Tüchtiges, properes
Mädchen
welches selbständig im Haushalt u. im Kochen bewandert ist, per sofort oder 1. 9. für kinderlos, Geschäftshaushalt nach Löhne gesucht.
Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 10725 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Mädchen
tüchtiges, zum 1. Sept. gesucht. (10726
Konditorei Heidemann
Bad Salzuflen

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Landestheater

Mittwoch, 17. August abends 7.45 Uhr:
Lustspiel-Neuheit!
Modellhaus Crevette
Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein

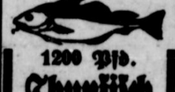
Freitag, den 19. August abends 7.45 Uhr
Großer Sudermann-Abend
Rosen

Heute, Mittwoch ab 8 Uhr:
Künstler-Konzert
Restaurant und Café Klinge
Hornsche und Gartenstraße-Ecke

Von der Reise
zurück!
Dr. med. Petri

Gefunden
Fürstl. Lipp. Kriegerhund-Orden auf dem Falkenkrug. Abholen b. Postschaffner Roll, Postamt Detmold.

München und die Königsschlösser 1.50
Nichtvorrätige Führer werden schnellst. besorgt
Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung



1200 Pfd.
Ihnuffisch
werden ab Donnerstag ausgeschlachtet.
Ferner alle andern
Seefische
in bekannt. Auswahl
Nordseefischhalle
Bruchstraße 31
Telephon 445.

Achtung, Ziegler
Empfehle frische lippische
Hausmacher-Wurst
Ia ger. Mettwurst 1.20
Ia Dauerwurst, Pfd. 1.10
Ia Schwartenwurst „ 1.00
Ia Blutwurst „ 1.00
Ia Sülze „ 0.80
Versand an Unbekannte nur gegen Nachnahme.
Aug. Meier
Schlachterei, Wöbbersfeld bei Rischenau (Lippe)

Beschlagnahmefreie
kleine Wohnung
sofort ges. Kl. Familie. Zahle gute Miete.
Schr. Off. u. Nr. 10696 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Junges Ehepaar sucht auf sofort oder später
2-3.-Wohnung
Schr. Ang. mit Preis u. Nr. 10703 a. d. Lpsztg.

Garten
ca. 1 Morg. groß, an der Schützenstr. liegend, zu verkaufen. (10719
Friedrich Kaiser
Detmold, Krummestr. 19

Ladenvermietung
Auf meinem Grundstück an der Langen Straße, in bester Geschäftslage der Stadt, beabsichtige ich einen modernen Laden von 35 qm Grundfläche zu errichten. Der Laden soll im ganzen oder geteilt vermietet werden. Etwaige Wünsche von Reflektanten können ev. berücksichtigt werden.
August Drawe, Lage
Lange Straße 83

Reparaturbedürftige
Füllfederhalter
werden wieder völlig gebrauchsfertig gemacht
Bürobedarfshaus
Paul Franz
Bad Salzuflen
Oberstr. 1

Fahrräder
allererste Ausführung, mit Freilauf und Rücktrittbremse
3jährige Fabrikgarantie
für Herren Mk. 60.-
für Damen Mk. 65.-
Liste kostenlos.
Fahrradbau u. Versand
HANSA
Bielefeld-Hillegossen

Versicht!
Das bewährte, gute, ärztlich verordnete
Doppelherz
ist unübertroffen als Stärkungsmittel bei Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magengeschwerd., überhaupt allen nervösen Leiden.
O. Plaas, Kronen-Drogerie, R. Heinemann, Hof-Drogerie, C. Köhler, Markt-Drogerie, H. Danjes, Drogerie; Oerlinghausen: C. Schlafke; Lage: Borsdorf; Horn - Bad Meinberg: C. Führing
(8547,3)

Kinderbettstelle
große, weiße, neu, mit Matratze, und ein gebr. Peddigrohr-
Kinderwagen
billig abzugeben. Angeb. u. Nr. 2000 a. d. Geschst. der Lpsztg. in Lage.

Nähmaschinen
auf Teilzahlung wöchentlich **RM. 2.50**
Rich. Haase
Exterstr. 11 a. Tel. 163
5340

Vervielfältigungen
Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten 2c.
Karl Lehbrink
Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610.
10206

Angelgeräte
aller Art empfiehlt
Carl Stock, Lemgo
Bestellungen nach auswärts sofort. (9347



7911,2

Autofahrten!
Wir empfehlen unsern Auto-Omnibus, prima federnd. u. mit Riesenreifen ausgestattet, für 26 Personen zugelassen, u. berechnen an Wochentagen bis zu 22 Pers. je km 0.90 M. unter 50 km; je km 0.80 M. von 50—100 km; je km 0.70 M. über 100 km. Leerfahrten unt. 10 km frei. Wartezeiten bis zu 3 Stunden frei. Sonntags 10% Aufschlag. — Personenwagen, Limousine u. offene, bis sechs Pers. je km je nach der Entfernung 30—45 Pfg.
LAEWE Ges. m. b. H.
Bösingfeld i. L. Tel. 68

Betten, Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.80, 3.50, 4.60, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4.70, 6.90. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar ½ Daunen M. 8.90. — Polardaunen M. 10.80. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668
131



Entzückend zart und stets wie neu, wenn mit Lux Seifenflocken gewaschen.

Die schlanke Linie von heute verlangt ungemein feine Unterkleidung. Und wie wunderbar zart ist diese in den Farben — und so kostspielig, meinen Sie? Nein, sicher nicht, wenn Sie alle die leichten zarten Sachen im mildreinigenden Schaum der Lux Seifenflocken pflegen, ohne sie zu reiben, und sie so stets wie neu erhalten. Schon das einmalige Waschen eines zarten Unterkleides oder Strumpfes mit gewöhnlicher Seife oder scharfen Waschmitteln kann das Gewebe rauh machen, ihm seinen weichen Glanz rauben und seine Haltbarkeit verringern. Mit Lux Seifenflocken gepflegte Kleider und Wäsche sind unverwüstlich. Und wie leicht ist das Waschen! — Eine Waschschüssel mit etwas Wasser, hierzu einen Eßlöffel voll Lux Seifenflocken, und schon haben Sie den prächtigsten Schaum, den Sie einfach leicht durch die Gewebe drücken.



So einfach ist das Waschen mit Lux Seifenflocken.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken nur in Originalpaketen, nie offen erhältlich.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM



Lederhandschuhe sind an den Händen zu waschen.

L 159

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10080
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Speisekartoffeln
vom Sandboden, feinste gelbfl. Julinieren, Ztr. nur 6 M., gelbfl. Zwickauer nur 5½ M., empfiehlt Westmann, Fernruf 399. — Eine Ladung Dillige Tomaten bringe Donnerstag u. Sonnabend am Markt. Empfehle jetzt zum Einmachen. (10722

Seltene Gelegenheitskäufe!

1 Acherbulldog Fabriknummer 6781 sehr gut erhalten, fast neuwertig Preis RM. 2400.—

1 Verkehrsbulldog Fabriknummer 6129, gut erhalten, hinten m. doppelbereiften Rädern. Preis RM. 2400.—

1 Fordson-Traktor gut erhalten, ausgerüstet als Acherbau-Maschine Preis RM. 2400.—

Besichtigung erbeten. — Günstige Zahlungsbedingungen und Garantie

Maschinenfabrik Franz Kleine
Salzkotten
Fernsprecher Nr. 7 und 25



Welt-Rekord
Reikäpfel vom Schwabenland ist die schönste und größte Erdbeere der Welt. Diese Kaiserin aller Erdbeerfelder hält den Weltrekord. Die dunkelroten Riesenfrüchte, Früchte von der Größe eines normalen Apfels, sind keine Seltenheit, haben ein herrliches Aroma und werden bis ca. 150 Gr. schwer. Den Riesenfrüchten entsprechend haben auch die Stauden einen riesigen Umfang, Höhe und entsprechend sehr starke, aufrechtstehende Fruchtstiele, die die große Last der Riesenfrüchte zu tragen vermögen. Wer eine Pflanze mit vollen Früchten dieser aufsehenerregenden Neuheit gesehen hat, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Diese epochemachende Neuheit wird sich als riesiger Massenträger im Fluge die Welt erobern. Pflanzen dieser Weltrekordsorte: 25 Stück 2 M., 50 St. 3,50 M., 100 St. 6,50 M., 250 St. 15 M., 500 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Eine gute Moospackung gewährleistet gute Ankunft. Kulturanweisung wird beigelegt. Versandgärtnerei Höltge (weltbekannte Firma), Ratzeburg 15.

Großes Volksfest
(Dorfsfeier) in Leopoldshöhe
am 20., 21. und 22 August in dem Gehölze des Herrn Heimeier und in den Parkanlagen der Herren Heckewerth und König.
Eingeleitet durch großen Fackelzug durch das Dorf, am 20., abends 8½ Uhr. Musik: Leichtwehrkapelle Paderborn. Auf dem Marktplatz:
Großer Vergnügungspark.
Hierzu ladet frdl. ein Der Gemeindevorstand.

Rauchen Sie
Brüggemeyers



Jäger-Tabak
Es gibt nichts Besseres
Überall zu haben!
100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Eichenschreibtisch
mit Rolljalousie und Zentralverschluß nebst
erstkl. Schreibmaschine
für den billigen Gesamtpreis von RM. 435.— abzugeben. Auf Wunsch Abzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch
Paul Metzentin, Bürobedarf, Detmold

Lage Anzeigen-Annahme: Heidenoscke Straße Nr. 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch, den 17. August:
2 Militär-Konzerte
Bei guter Witterung: Großes Feuerwerk
Kein Preisaufschlag.

Steuerzahlung im Monat August 1927

Die säumigen Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die rückständigen Steuern innerhalb 7 Tagen mit den entstandenen Mahngebühren bei der Kämmereikasse einzuzahlen, andernfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt.

Bad Salzuflen, den 16. August 1927.

Der Magistrat.

Die Anzeigen-Annahme
für das Familienblatt
Daheim
befindet sich in unserer Geschäftsstelle
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen, Oberstraße 1.

Konkursausverkauf

In dem Konkursverfahren Woldemar Knietsch hierf., Oberstraße (Laden), sollen sämtliche vorhandene Gegenstände, als

Harmoniums, Sprechapparate, Platten, Lauten, Geigen, Mandolinen, Zithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Trommeln usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Der Konkursverwalter
H. Biermann, Prozeßagent.